

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Der Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmitelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 253.

Halle, Sonnabend den 28. October
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, den 26. Octobr. Se. Majestät der König haben geruht Den Brüdern Rudolph und Benno von Lange zu Solaffowitz im Kreise Ples und dem Handelsmann Israel Meyer zu Schwärin a. d. Warthe im Kreise Birnbaum die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Vernehmen nach hat das hiesige Stadtgericht den von dem Staatsanwalt gestellten Antrag, den Abg. Zweifeln wegen von dem letzteren in Abgeordnetenhaufe gehauer Aeußerungen zur Untersuchung zu ziehen, als nach den Bestimmungen der Verfassung unzulässig abgelehnt, und eine von dem Staatsanwalt an das Kammergericht deshalb eingelegte Berufung hat keinen bessern Erfolg gehabt. Jetzt liegt, wie man hört, die Sache dem Ober-Tribunal zur Entscheidung vor. Der Antrag, den Abg. Frenzel, gleichfalls einer im Abgeordnetenhaufe gehaltenen Rede wegen, zur Untersuchung zu ziehen, ist, wie man versichert, in gleicher Weise von dem betreffenden Kreisgerichte und in zweiter Instanz von dem Appellationsgerichte in Insterburg zurückgewiesen worden.

Am Mittwoch kam vor der ersten Abtheilung des Criminalsenats des Ober-Tribunals eine Anklage gegen den Prediger der freien Gemeinde, Ulrich aus Magdeburg, zur Verhandlung. Derselbe war nämlich, nachdem er in der ersten Instanz freigesprochen, in der zweiten Instanz vom Kammergericht wegen Verstoßung der evangelischen Confession auf Grund des §. 135 des Str.-G.-B. zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Grund zur Anklage gab eine Rede, welche Ulrich auf einem freien Plage auf einem Gute bei Neuruppin gehalten hatte, und wo er u. A. gesagt haben sollte: „ich sage nicht, wie die Geistlichen: glaube, glaube! sondern denke, denke!“

In Geldsachen glaubt der Pastor auch nicht. Welcher Pastor wird Geld verleihen, wenn er bloß glaubt, daß er das Geld wieder erhält? Der Angeklagte, welcher selbst im Termin der Nichtigkeits-Anklage erschienen war, führte aus, daß der zweite Richter seine Rede vollständig unrichtig aufgefaßt habe. Er fasse die Religion als etwas Menschliches auf, und sein erstes Gesetz sei „das Denken“. In dieser Beziehung habe er nachweisen müssen, daß der Glaube eine unvollkommene Stufe der Erkenntnis sei, und darum habe er Beispiele aus dem Leben gegriffen. Er berufe sich darauf, daß er während seines ganzen verfloffenen Lebens stets die Ansichten anderer Denker geachtet, sie niemals auch nur im Geringsten verspottet habe. Der Ober-Staatsanwalt Hartmann führte aus, daß hier nicht erwogen werden könne, ob der höchste Gerichtshof als Richter der Thatsachen anders entscheiden haben würde, als das Kammergericht, daß hier vielmehr nur geprüft werden könne, ob das Gesetz verletzt sei, oder nicht. Das Erkenntnis des Kammergerichts sei ohne alle Rechtsbegründung zu Stande gekommen, und müsse er, wenn er auch für die darin enthaltene Logik nicht in die Schranken treten wolle, die Zurückweisung der Nichtigkeits-Beschwerde beantragen. Das Ober-Tribunal erkannte diesem Antrage gemäß.

So vollständig die neue Armeearganisation auch ausgeführt worden ist, so war übrigens bis auf die neueste Zeit selbstsamere Weise die durch dieselbe festgesetzte Verfürgung der Landwehrpflicht vom 40. bis zum 36. Lebensjahre noch nicht thatsächlich in Ausführung getreten und eben so verhält es sich mit der Erweiterung der Reservipflicht vom 25. bis zum 27. Lebensjahre. Auch verläutet noch nicht, daß dies mit dem gegenwärtigen Herbst etwa geschehen wäre.

Die dem „Staatsanzeiger“ beigegebene Nr. 8 und 9 der „Zeitschrift des k. preuß. statistischen Bureaus“ enthält einen Aufsatz des Hrn. Dr. Engel: „Die Gesundheit und Sterblichkeit der k. preuß. Armee in dem 18jährigen Zeitraum von 1846 — 1863.“ Danach war die „Stärke“ der preussischen Armee im J. 1846: Offiziere 5676 Unteroffiziere 15,620, Spielleute 2739, Aerzte 909, Kur- und Wundschmie-

den 422, Gemeine 102,290, Summa der Mannschaften 121,649; bei dieser Anzahl betrug der durchschnittliche Krankenbestand an: Offizieren 161, Unteroffizieren 218, Spielleuten 46, Aerzten 6, Kur- und Wundschmie den 2, Gemeinen 3584, in Summa 3848; gestorben sind in diesem Jahre: Offiziere 43, Unteroffiziere 194, Spielleute 33, Aerzte 3, Gemeine 992, in Summa 1219. Dagegen betrug 1863 die „Stärke“: Offiziere 7177, Unteroffiziere 22,075, Spielleute 6353, Aerzte 767, Kur- und Wundschmie den 588, Gemeine 178,154, Train-Soldaten 705, Summa 207,287; der durchschnittliche Krankenbestand war: Offiziere 113, Unteroffiziere 347, Spielleute 95, Aerzte 7, Kur- und Wundschmie den 3, Gemeine 5166, Train-Soldaten 29, in Summa 5637; gestorben sind: Offiziere 36, Unteroffiziere 105, Spielleute 20, Aerzte 3, Gemeine 855, Summa 980. Die meisten Todesfälle kamen vor in den Jahren 1848 und 1849, die wenigsten in den Jahren 1862 und 1863.

Der Schiffsauer Armand ist am Dienstag Abend von Bordeaux nach Berlin zurückgekehrt, und sollen nunmehr die Verhandlungen über den Ankauf von Panzerschiffen zu Ende geführt werden.

In Kiel ist am 23. die königlich preussische Segelsregatte „Gefion“, Commandant Corvetten-Capitain Werner, welche im Wenninghamb bei Alsen Schießübungen abgehalten, in den Hafen eingelaufen, eben so das Dampfpannonenboot „Ghamaleon“. Beide Schiffe haben sich der Badeanstalt gegenüber vor Anker gelegt.

Beide Dampfer der Großmächte an den Frankfurter Senat sind jetzt im Wortlaut bekannt. Im Ganzen enthalten sie ein ziemlich gleiches Maß von Energie, nur daß die preussische von der Sorge um die Fortdauer der Bundesinstitutionen frei ist, welche in der österreichischen als hervorragendes Motiv auftritt. Die identische Antwort des Frankfurter Senats ist nach dem „Frankf. Journ.“ noch am Sonnabend in die Hände der Repräsentanten der beiden Mächte gelangt.

Die Wiener „N. Fr. W.“ meldet aus Frankfurt: „Es machten sich im Senat vier verschiedene Ansichten unter den Senatoren geltend: eine kleine Minorität hielt es für angemessen, die vertraulichen Bemerkungen der Vertreter der beiden deutschen Großmächte ganz auf sich beruhen zu lassen, d. h. gar keine Antwort zu geben; Andere meinten, der Senat möge sich für inkompetent erklären und die beiden Großmächte an den Bund verweisen; eine größere Anzahl stimmte dafür, Preußen entschieden und kurz ablehnend zu antworten, Oesterreich aber, welches sowohl in seiner Argumentation als in seinen Konfusionen sich anders verhalten habe, dem entsprechend zu beschreiben, für diese Ansicht stimmte der Bürgermeister Dr. Müller, der zur Zeit des Fürstentages von dem Kaiser ausgezeichnet worden war. Mit zwei Stimmen Majorität siegte jedoch die Ansicht, beiden Großmächten die gleiche kurze und bündige Antwort zu geben, auch hierbei des Bundestages gar nicht zu gedenken, weil es an Oesterreich und Preußen sei, sich ihrerseits an den Bundestag zu wenden, falls sie glauben, Grund zur Beschwerdeführung zu haben. Diese Antwort wurde denn auch am 22. October an die Herren v. Frandenstein und Wenzel übergeben.“

Die „Presse“ meldet: „Die identische Antwort, mit welcher die Frankfurter Regierung die österreichischen und preussischen Eröffnungen einfach abzulehnen sich veranlaßt fand, ist in ihrem Ausdrücke ziemlich kurz angebunden. Der Frankfurter Senat betont das Verhältnis, in welchem die einzelnen Bundesstaaten innerhalb des Bundes zu einander stehen, so daß die freie Stadt Frankfurt dieselbe Stellung einnehme, wie die anderen Bundesglieder, daß daher, was die Bemerkungen über die Haltung der Preusse anbelange, von einer „Dulbung“ (von Seite Oesterreichs oder Preußens) nicht die Rede sein könne, ebenso wenig aber von einem „eigenen Eingreifen“, daß das Anstehen beider Regierungen also einfach abzulehnen sei.“

Die halboffizielle Wiener „Abendpost“ enthält folgende Bemerkung über die Anklage, als sei der Bund umgangen worden: „Die

„Allg. Btg.“ bringt einen Artikel, in welchem geradezu gesagt ist, die preussisch-österreichischen Noten verletzten selbst als freundschaftliche Winke und Rathschläge die Fundamente der deutschen Bundesverfassung; der legale Weg der Beschwerde gegen die Regierung oder die Behörde der freien Stadt gehe durch die Eschenheimer Gasse, dort seien die Klagen anzubringen, die Anträge auf Abhilfe zu stellen gewesen. Genau das Gegentheil ist wahr. Nach einer klaren Bestimmung der Bundesakte steht der Regierung jedes deutschen Staates die Aufrechterhaltung der Ordnung in seinen inneren Verhältnissen zu; erst in dem Falle, daß ihre eigenen Mittel und Hülfskräfte hierzu nicht ausreichen, sollte die Intervention des Bundes eintreten. Hätten sich mithin die beiden deutschen Großmächte sofort mit Uebergehung des Senates an den Bund gewendet, so hätte darin nicht nur der Ausdruck eines gewissen Mißtrauens gegen die Frankfurter Regierung und ihre Macht, den Uebelständen abzuhelfen, gelegen, sondern es wäre dies geradezu ein illegaler Schritt gewesen, da die bestehenden Gesetze die Bundeshülfe eben nur als eine eventuelle und suppletorische in Anspruch genommen wissen wollen.“

Die von der „Eisenbahnzeitung“ gebrachte Mittheilung, die Preussische Regierung werde den Laubenburgischen Landesrecess demnächst bestätigen, wird der „Berl. Börsenzeitung“ mit dem Bemerkten als unbegründet bezeichnet, daß diese Angelegenheit in entscheidenden Kreisen nicht einmal Veranlassung zu Erwägungen, geschweige denn zu Beschlüssen Veranlassung gegeben hat.

In Baiern nimmt die Behandlung der Presse einen so strengen Charakter an, wie er seit dem Sturze Keizersbergs unerhört war. Der „Münchener Anzeiger“ ist seit Kurzem mit vier, der „Frankische Courier“ mit zwei, die „Münchener Abendzeitung“ mit sechs, die „Führer Abendzeitung“ mit drei Preßprozessen beunruhigt worden. Und in München ist's nicht viel besser.

Frankfurt a. M., d. 25. Octbr. Wie der „Börsen-Btg.“ gemeldet wird, hat der deutsch-katholische Sprecher S. König heute die von preussischen Gerichten ihm zuerkannte Gefängnisstrafe im hiesigen Gefängnisse angetreten, nachdem die preussische Regierung (wie früher erwähnt) seiner Bitte, die Strafe hier verbüßen zu dürfen, nachgegeben hat.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Hinsichtlich des Gutachtens der Kronsynodi versichert die „N. A. B.“, daß in den wichtigsten Punkten die Stimmenmehrheit fast an Einmüthigkeit grenzte, daß die Minorität in keinem Punkte von großer Bedeutung war und gerade die wichtigste Erklärung, welche den Besitzstand Preussens und Oesterreichs in ihrer Eigenschaft als Rechtsnachfolger des Königs von Dänemark auf Grund des Wiener Friedens-Vertrages als rechtsbeständig bezeichnet, mit einer Stimmenmehrheit von 17 gegen 1 Stimme gefaßt worden ist.

Die „Norddeutsche Zeitung“ theilt den Wortlaut einer längeren Rede des Gouverneurs Freiherrn v. Manteuffel an die Beamten in Hadersleben mit, in welcher es unter Anderen heißt: Er habe ungern in Eternität ein strenges Exempel statuirt, aber das Interesse des Landes müsse seine wichtigste Sorge sein. Durch Strenge gegen Einige angewandt, müsse die Gerechtigkeit des Ganzen gesichert werden, wenn sie durch Parteilichkeit bedroht sei. Auch hier im Norden müsse er vor allen Demonstrationen, die möglicherweise im dänischen Sinne ausfallen, warnen, er werde dieselben nicht dulden. Der König von Dänemark habe sein Recht an den Kaiser von Oesterreich und den König von Preussen abgetreten und das sei die einzige Basis, auf welcher die gesetzliche Ordnung in diesem Lande erbaut werden könne.

Aus Schleswig vom 21. wird dem „Fr. S.“ über die vielbesprochenen Aeußerungen des Hrn. v. Manteuffel geschrieben: „Freilich ist es wahr, was von Berlin aus versichert wird, daß der General seine „Sichere“ gehalten hat; auch hat er die Geistlichen nicht aufgefodert, das „Rechtsgesühl“ der Schleswig-Holsteiner zu bekämpfen; aber wahr ist, daß er den Beistand der Geistlichen zur Durchführung der Annexion angerufen hat. Es verhält sich damit folgendermaßen: Als nach dem Diner, welches am Tage des Examins statt hatte, die geistlichen Herren ihren Kaffee tranken, kam das Gespräch auf die Annexion, und Herr v. Manteuffel bekannte sich dabei offen als Anhänger derselben. Ihre Durchführung, meinte er, werde weder durch Oesterreich, noch durch eine andere Großmacht gehindert werden; doch sei es möglich, daß sie an den Gewissensbedenken der Schleswig-Holsteiner scheiterte, und da sei es denn die Aufgabe der Geistlichen, diese Bedenken als irrig zu widerlegen. Auf dieses offene Geständnis gab ein Geistlicher die ebenso offene Erklärung, daß er und seine Amtsbrüder es im Gegentheil für ihre Pflicht hielten, ihre Gemeindeglieder darin zu bekräften, jener Stimme ihres Gewissens Gehör zu geben.“

Die gegenwärtig auf Alsen und dem Sundewitt in Bau genommenen Befestigungsanlagen sollen nur den Kern einer weit größeren Befestigungsanlage bilden, welche, aus einer Anzahl unter sich verbundenen Forts bestehend, für die nächsten Jahre noch vorbehalten bleibt. Auch für die Befestigungen des Kieler Hafens, für welche alle Vorarbeiten beendet sind, wird ähnlich verfahren werden. Die Kosten für diese letzteren waren übrigens in der vorjährigen Marinevorlage der Regierung schon mit 1,390,000 Thlr. vorgelesen, wozu sich außerdem noch für die artilleristische Ausrüstung 660,000 und für die Garnisonseinrichtung der Befestigung 300,000 Thlr. ausgesetzt befanden. Für jene erst erwähnten Befestigungen dagegen ist ein Kostenentwurf damals wie auch neuerdings noch nicht aufgestellt oder mindestens doch noch nicht veröffentlicht worden. Ueberhaupt aber scheint die Regierung mit der Ausführung des seit lange projectirten Umbaus und der Erweiterung der Preussischen Festungen und Befestigungsanlagen jetzt vorgehen zu wollen. Der „Magd. Btg.“ wird in dieser Beziehung geschrieben:

Aus Weisse und Esfurt wird berichtet, daß mit den Erweiterungsarbeiten ein Anfang gemacht worden ist, und für Magdeburg und Stettin befinden sich die Vorbereitungen dazu ebenfalls in der Ausführung begriffen. Eben so wie mit den erstgenannten beiden Plänen verhält es sich mit Spandau, für welche Festung außerdem bekanntlich der Bau großer Artilleriewerkstätten in Aussicht genommen worden ist und die überdies, wie man vernimmt, mit nächstem Jahre schon eine abermalige bedeutende Erweiterung ihrer Werke erfahren wird. Im übrigen scheint die Regierung nach dem raschen und zuverlässigen Vorgehen mit diesen Bauten die bereiten Geldmittel zu befragen, um schlüssigen Falls eine Bewilligung der Kammern hierzu nicht zu bedürfen. Zu den vielen schon in Spandau bestehenden Militäretablissemments und der eben daselbst befindlichen Infanterieschießschule wird, wie schon kurz erwähnt, wahrscheinlich jetzt noch ein neues Militäretablissemment hinzutreten, wie noch keine Europäische Armee ein solches besitzt, nämlich eine Artillerieschießschule. Vorläufig beschränken sich die Anfänge dazu jedoch nur auf einen Curfus von Offizieren, wovon 40 derselben schon einberufen sind; für den kaum zu bezweifelnden Fall, daß die neue Idee sich bewährt, wird eine spätere Erweiterung sicher nicht ausbleiben.

Frankreich.

Paris, d. 25. October. Der österreichische Unterhändler Herr v. Befe war auf dem besten Wege zum Herzen des Herrn v. Rothschütz; die Antiehe-Frage riefte langsam vor, aber sie näherte sich doch wirklich einer für Wien erfreulichen Lösung. Kaum aber war die Kunde von der österreichischen Depesche hier eingelaufen, als der gewandte Unterhändler mit Einem Male in der Rue Kasitte die Scene vollständig verändert fand. Der große Börsenherrscher befiel so viel liberale Bestimmung im Allgemeinen und so viel Pietät für seine freie Heimathstadt im Besonderen, daß er es sich ein gutes Geschäft scheint kosten lassen zu wollen, um die Rolle der strafenden Gerechtigkeit zu übernehmen. Kurz, er hat Herrn v. Befe erklärt, er könne sich jetzt nicht mehr auf weitere Unterhandlungen einlassen und müsse wenigstens die Wirkung abwarten, welche das Auftreten des wiener Cabinets zur Folge haben würde.

Spanien.

Madrid, d. 23. October, wird telegraphirt: Die Cholera ist im südlichen Theile der Hauptstadt noch immer im Zunehmen begriffen. Die Königin hat 1,000,000 Reales für die Pflege der Choleraerkrankten gespendet.

Amerika.

Kaiser Maximilian von Mexiko hat, wie die „France“ meldet, bei Gelegenheit des Jahrestages der Unabhängigkeit des Landes ein Decret erlassen, durch welches er die beiden Enkel des Kaisers Turbide, von denen der eine 15, der andere 3 Jahre alt ist, als Prinzen von Gehalt mit dem Titel Hoheit erklärt. Turbide, welcher 1822 zum Kaiser erklärt wurde und 1823 abankte, hinterließ drei Söhne, von denen der älteste nicht verheirathet ist; der zweite, Angel Turbide, heirathete eine Engländerin in den Vereinigten Staaten, und hatte einen Sohn, der 3 Jahre alt ist. Der dritte, Salvador Turbide, welcher vor einigen Jahren farb, hinterließ auch einen jetzt 15 Jahre alten Sohn, der gegenwärtig seine Studien im College St. Barbe in Paris macht. Die beiden jungen Prinzen werden den Rang unmittelbar nach den Mitgliedern der kaiserlichen Familie nehmen. Da Kaiser Maximilian keine Leibeserben hat, so wären somit diese Descendenten des früheren Kaisers zur Nachfolge berufen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 26. October. Die Geschäftscommission des Sechsendreißiger-Ausschusses hat Maßregeln beschlossen, welche zum Zwecke haben sollen, die Octoberbeschlüsse des Abgeordnetentages zur Ausführung zu bringen und die Organisation für Gesamtdeutschland neu zu beleben und zu erweitern.

Kassel, d. 26. October. Die „Kasseler Morgenzeitung“ meldet, die Vorkände der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz, Abbe und Pfeiffer, haben anlässlich der amtlich bestätigten Entlassung des Finanzministers ihre eigene Entlassung gefordert. Der Regierungs-Director Harbord hat gebeten, ihn von der provisorischen Leitung des Ministeriums des Innern zu entbinden. Finanzreferent Ledderhose hat die provisorische Uebernahme des Finanzministeriums abgelehnt.

Kassel, d. 26. Octbr., Nachmittags. Oberfinanzrath Ledderhose hat sich nunmehr entschlossen, die ihm angetragene Leitung des Finanzministeriums zu übernehmen und den Aeußer zu Aufrechterhaltung der Verfassung dem permanenten landesständischen Ausschusse im Ständehause eingereicht.

Kiel, d. 26. October. Das „Verordnungsblatt für Holstein“ veröffentlicht das Ergebnis der Finanzverwaltung des Herzogthums für das Jahr vom 1. April 1864 bis 31. März 1865. Die Einnahmen überstiegen den Voranschlag um 680,652, die Ausgaben betragen 1,430,239 Mark Crt. weniger, als der Voranschlag. Die Summe des Ueberschusses beläuft sich auf 3,160,024 Mark Crt.

Paris, d. 25. October. Der heutige „Abend-Moniteur“ sagt in seinem Bulletin: Die Personalveränderungen in der päpstlichen Regierung werden dahin aufgefaßt, als hätten sie lediglich den Zweck, der Verwaltung mehr Einheit zu geben. Die französischen Occupationstruppen werden unverzüglich anfangen, die zu ihrer Concentrirung nöthigen Bewegungen auszuführen. Zu gleicher Zeit wird die Einfindung der zur Rückkehr nach Frankreich bestimmten Abtheilungen erfolgen. Die päpstliche Regierung bereitet sich vor, die Französischen Truppen an den Grenzen zu ersetzen und widmet ihre Sorge der nöthigen Rekrutierung, um die Cadres ihrer Armee zu ergänzen. — Der „Moni-

teur" meldet, daß Preußen sich an der zu Konstantinopel zusammen tretenden internationalen Sanitäts-Conferenz beteiligen werde. — Die „Presse“ will wissen, daß das Budget dem Staatsrathe bereits zugefandt sei und demnach der Bericht Fould's an den Kaiser im „Moniteur“ veröffentlicht werden solle.

Paris, d. 26. October. Das Journal „La Presse“ schreibt: Man spricht gegenwärtig davon, daß in verschiedenen Branchen des Budgets Erparungen projectirt seien und daß dieselben durch den Kaiser veranlaßt worden wären. Dieses Gerücht erscheint uns als sehr wahrscheinlich. Zwei Umstände werden schon notwendigerweise das Kriegsbudget herabsetzen; einerseits die Ausführung der Convention vom 15. September, und andererseits behauptet man, daß die Regierung den Kammer die Rückberufung der französischen Truppen aus Mexico anzeigen wird. Im Uebrigen werden wir nicht säumen, bestimmtere Aufschlüsse zu erhalten zu suchen. Es heißt, das Budget sei schon dem Staatsrathe überfandt und der Bericht Fould's werde bald durch den „Moniteur“ publicirt werden. — Die „France“ meldet, daß Graf Bismarck heute hier erwartet und zwei bis drei Tage in Paris verweilen wird.

Florenz, d. 25. October. Das Portugiesische Königspaar, in Turin glänzend empfangen, verweilt dort bis zum 3. November, an welchem Tage der König Victor Emanuel dasselbe nach Florenz geleitet. Der „Corriere Italiano“ versichert, Prinz Napoleon und Prinzessin Clotilde werden nach der Schweiz zurückkehren, ohne Florenz zu besuchen. Nach der „Italia“ gehören von 140 Deputirten, welche bei der ersten Abstimmung die Majorität erhielten, 90 zur gemäßigten liberalen Partei, 45 zur constitutionellen Linken und 5 zur clericalen. Sämmtliche Minister sind wieder gewählt.

Turin, d. 25. October. Der Prinz Napoleon ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Kopenhagen, d. 26. October. Die „Berlingske Tidende“ meldet, daß am 23. d. M. eine der Partei der Bauernfreunde angehörige Deputation vom Amte Hølbäck den König um unveränderte Beibehaltung des Junigrundgesetzes ersucht und eine dahin lautende Adresse überreicht hat. Der König antwortete, die Sache sei dem Reichsrathe vorgelegt, unconstitutionelle Veränderungen der Verfassung würden nicht eintreten. — In den früher Schleswighischen Districten des südlichen Jütlands werden ephens Kirchspielvorstände nach den Vorschriften und der Gesetzgebung des Königreichs eingeführt werden.

Vermischtes.

— Leipzig, d. 26. October. Das hiesige Tageblatt meldet: An verschiedene hiesige Restaurateure waren in letzterer Zeit Angebote billigen Bieres gemacht, dieselben aber, da man das Bier bei der Probe für schlecht und fäuerlich befunden, nirgends berücksichtigt worden. Auf erhaltene Mittheilung hiervon haben nun unsere Rathsherrenbeamten dem Lagerorte nachgeschickt und es ist auch ihrer Thätigkeit gelungen, denselben bei einem Expeditur zu ermitteln, wo man an 100 Eimer solchen verdächtigen Bieres vorfand. Dasselbe ist nun heute Vormittag aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten durch den Stadtbezirksarzt Herrn Prof. Dr. Sonnenkalb chemisch untersucht und nachdem man es für verdorben und der Gesundheit schädlich erkannt, an Ort und Stelle mit Essigsäure versetzt und vollständig ungenießbar gemacht worden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Die Vorarbeiten für die Bahnstrecke Afersleben-Sanderleben über Mehlingen und Fredleben haben begonnen; von Sanderleben soll später direkt nach Halle gebaut werden, und wahrscheinlich wird von einer Station dieser Strecke noch eine Zweigbahn nach Eisleben gelegt werden.

— Naumburg, d. 25. Octbr. Welche hohe Meinung man von dem diesjährigen Rebenlasse hegt, geht aus der raschen Preissteigerung desselben hervor. Während in den Jahren bestem Wachse ein Kaufgeld von 9—10 Thlr. pro Eimer für hoch galt, wurden diesmal schon vor und gleich nach der Kellerung 11 u. 12 Thlr. für den Eimer, circa 90 Boutellen, angelegt. Jetzt, wo der Most „verbraust“ hat und die Qualität mehr hervortritt, werden für beste Waare 14 bis 16 Thlr. angelegt. In der That hat die Weinkultur in hiesiger Gegend in den letzten Jahren auch so bedeutende Fortschritte gemacht, daß der Naumburger, wenn auch nicht mit den Hochgewächsen, doch mit sehr vielen anderen Rheinweinforten recht gut konkurriren kann. Der meiste Naumburger wird von Händlern in den Großstädten angekauft und wenn nicht innerlich, so doch äußerlich getauft, denn er gelangt vielfach in solche Weinsuben, wo „Landweine gar nicht geführt werden.“

— Magdeburg, d. 26. Octbr. Ueber den im Dorfe Biere an dem Müllermeister Struve verübten Mord ist uns Folgendes noch zugegangen: Struve hatte mit seinem Gesellen am Montag Abend einer theatralischen Vorstellung im Wirthshause beigewohnt, hatte aber, nach dem Weggange seines Begleiters, wohl noch eine halbe Stunde daselbst zugebracht und sich dann ruhigen Sinnes nach seinem Grundstück begeben. Am Morgen schickte seine Frau, da er wider Erwarten nicht zu Hause eingetroffen war, nach ihm aus und man fand in der Nähe seiner Mühle die Leiche des Erschlagenen; neben ihm lagen Splitter von einem Gewehrkolben, der wahrscheinlich als Mord-Instrument gedient hatte; denn nicht auf Tod durch Erschießen, wie zuerst gemeldet, sondern auf den durch Erschlagen und zwar nach statthaten, wenn auch kurzer Gegenwehr, weisen alle Indicien hin. Wie schon berichtet, ist der Gefelle als der That dringend verdächtig — man soll bei ihm die Reste des zerstückelten Gewehrs und blutige Kleidungsstücke gefunden haben — am Dienstag Nachmittag verhaftet, und nachträglich erfahren wir, daß auch die Ehefrau des Erschlagenen gefänglich eingebraut sei. (M. N.)

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 26. October 1865.

Gerichtshof, Staats-Anwalt, und Gerichtsschreiber wie bisher. Als Geschworene waren ausgelost die Herren: Deigner, Kaufmann hier; Gesehen, Kammerath und Ritterauspäcker in Ober-Wiedersdorf; Ebele in a. m. G. Gesehen, in Gesehen; Dr. Kaiser, pract. Arzt hier; Hägler, Posthalter in Gannau; Bartzmann, Galtwirth in Gesehen; Beyer, Schmiltwaarenhändler in Delitzsch; Wike, Gutsbesitzer in Dederstedt; Müst, Maschinenfabrikant hier; Duerst, Kaufmann in Wittenberg; Trostsch, Gutsbesitzer in Petershagen; Gotsche, Gutsbesitzer in Küthen.

Die heutige Verhandlung gegen den 19 Jahr alten Carl Christian Jiesenebene aus Passendorf hatte ein besonderes criminalistisches und psychologisches Interesse. Jiesenebene war beschuldigt, dreimal, und zwar zweimal am 16. März und das dritte Mal am 17. März d. J. auf dem Dreescher Gaud'schen Gehöft in Passendorf, wo er damals mit seinen Eltern wohnte, Feuer angelegt zu haben. Bereits am 6. Juli d. J. hatte die erste Verhandlung vor dem Schwurgericht dieserhalb stattgefunden, wurde damals aber verurteilt, weil noch der geistige Zustand — die Zurechnungsfähigkeit — des an Epilepsie leidenden Jiesenebene durch Exploration und Beobachtung des Kreis-Physikus Dr. Dellbrück ermittelt werden sollte, da der Vertheidiger, Justizrath Frisch, die Behauptung aufgestellt und damals durch den vernommenen Sachverständigen Dr. Hüllmann dargethan hatte, daß es höchst bedenklich sei, den Angeklagten im Vorhande der That für zurechnungsfähig zu halten. Heute wurden nun beide Sachverständige gehört, und wenn auch der allgemeine Theil ihres Gutachtens übereinstimmte, so wichen doch beide darin von einander ab, daß Dr. Dellbrück zu dem Resultate gelangte: die Freiheit zu handeln sei bei dem Angeklagten trotz seiner epileptischen Zufälle noch nicht aufgehoben, zumal keine Momente aufzufinden gewesen, welche es wahrscheinlich machten, daß Jiesenebene am Tage der Brände in untreuem Zustande gewesen, während Dr. Hüllmann zu dem Schlusse kam, daß es bei dem vorliegenden Falle rational und human sei, anzunehmen, daß Jiesenebene geistigkräftig und daher nicht zurechnungsfähig sei. In der Sache selbst bestritt Jiesenebene wie früher seine Schuld, schob sogar den Verdacht der Brandstiftung auf zwei seiner Bekannten, ohne jedoch etwas in dieser Beziehung beweisen zu können, und zeigte durchaus keine Spur von Unzurechnungsfähigkeit. Gegen ihn sprach, daß beim ersten Brande Turz nach ein Uhr Abends am 16. März, wo das Feuer im hiesigen Wohngebäude ausbrach und diesen Stall und das Dach des Wohngebäudes verzehrte, außer ihm nur die vererbte Stube anwesend gewesen ist, und das Feuer an einem Orte ausbrach, zu dem der Angeklagte von dem Boden seines Wohnhauses aus gelangen konnte. Bei dem zweiten Feuer war ermittelt, daß, nachdem die Feuerwache Abends gegen 11 Uhr das hiesige Gehöft verließ und nichts Verdächtiges, auch sonst keinen Menschen auf dem Gehöft gefunden hatte, sie den Christian Jiesenebene in der leeren Wohnstube des vorher von seinem Vater bewohnten Hauses in dem Augenblicke entdeckte, wo er zusammengekehrte Holzstämme und Stroh mit dem Feuer durch eine dabei liegende Decke zu bedecken suchte; beim Fortgehen folgte er der Feuerwache; 10 bis 15 Minuten später brach in dieser Stube Feuer aus und verzehrte dieses Wohngebäude. Beim dritten am 17. März in dem noch übrig gebliebenen Gaud'schen kleinen Stalle gegen 7 Uhr Abends ausgebrochenen Feuer wurde ermittelt, daß Jiesenebene kurz vor Ausbruch des Feuers von seinem Nachbar Dierbach fortgegangen und zur Zeit des Feuers in der unmittelbaren Nähe dieses Stalles von zwei Mädchen, die ihn angriffen, bemerkt worden war, daß er, als diese Mädchen ihm zuriefen, es brenne schon wieder, sagte: „seid still, macht keinen Lärm, es ist ja nicht wahr.“ daß er auf Befragen, wo er gewesen, erklärte: „im Herberg'schen Gasthose“ und daß er Tags darauf, als ihm die Unwahrheit dieser Angabe vorgehalten wurde, eingestehen mußte, er sei in jenem Augenblicke in dem au. Stalle gewesen. — Auf Grund dieser Thatfachen hielt der Staats-Anwalt, namentlich in Beziehung auf das letzte Feuer, die Anklage wegen Brandstiftung gegen Jiesenebene aufrecht. Der Vertheidiger, Justizrath Frisch, beantragte dagegen das Nichtschuldig, event. auf Grund des Gutachtens des Dr. Hüllmann die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten auszusprechen. — Die Geschworenen sprachen auch nur wegen der dritten Brandstiftung den Jiesenebene schuldig, hielten die That mit Zurechnungsfähigkeit begangen und darauf hin verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus.

Lotterie.

Bei der am 26. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 132. Königlich Klassen-Lotterie fielen 6 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 34,926, 62,333, 58,794, 59,905, 70,973, und 92,010.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 5102, 58,958, 61,899, und 80,535.
52 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 182, 6202, 7701, 10,961, 11,273, 11,828, 11,895, 11,902, 17,177, 17,652, 18,650, 19,480, 20,415, 20,961, 21,052, 21,967, 23,322, 23,769, 26,873, 26,982, 32,675, 35,616, 36,182, 36,740, 37,139, 40,848, 41,300, 44,476, 46,382, 47,162, 47,685, 50,116, 50,404, 56,551, 56,897, 62,049, 63,795, 64,759, 69,723, 72,332, 79,040, 85,079, 86,020, 87,799, 88,039, 88,125, 89,037, 89,664, 90,810, 92,599, 93,500, und 93,800.

56 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 2621, 8557, 9388, 10,332, 10,562, 10,908, 10,991, 13,115, 14,521, 15,020, 17,163, 17,579, 19,010, 20,699, 23,271, 26,025, 26,408, 28,736, 28,925, 30,189, 31,467, 31,597, 32,886, 34,680, 36,412, 40,422, 48,505, 50,478, 50,725, 52,110, 53,478, 54,541, 54,737, 55,936, 56,035, 59,274, 59,800, 60,938, 61,110, 62,217, 62,670, 65,748, 67,474, 69,292, 76,035, 76,249, 79,131, 80,953, 82,019, 82,612, 83,103, 84,019, 86,932, 87,673, 91,972, und 94,747.

74 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 504, 588, 1412, 1667, 3236, 8700, 10,230, 10,329, 10,947, 11,133, 11,650, 12,463, 15,249, 15,468, 16,207, 16,949, 20,228, 22,346, 22,595, 23,706, 24,492, 24,617, 25,554, 25,579, 26,205, 26,577, 28,409, 29,129, 29,973, 30,694, 31,666, 35,464, 36,349, 37,799, 38,600, 39,657, 44,409, 45,254, 47,421, 48,400, 51,570, 52,086, 53,719, 55,210, 55,215, 57,232, 58,154, 58,615, 60,986, 62,153, 62,503, 64,330, 64,362, 68,082, 69,584, 71,036, 71,812, 73,099, 74,053, 75,414, 76,171, 77,081, 78,529, 80,433, 80,712, 81,662, 82,286, 82,743, 85,201, 88,599, 90,500, 92,410, 93,343, und 94,913.

Eröffnung des Gewerbevereins.

Montag den 30. October Abends 8 Uhr im Saale der Restauration „zur Tulpe“.
Vortrag: Was kann der Gewerbeverband von der Cholera lernen? von Dr. Karl Müller.

Um zahlreiche und pünktliche Beteiligung der Mitglieder wird dringend gebeten. Eintrittsgeld für Gäste 2/2 Gr.

Der Vorstand des Handwerker-Bildungsvereins.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 26. October.

Stunde	Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind	Allgem. Sittenanfsicht
	Ort	Bar. Lin.	Reaum.		
8	Mrgs. Caparanda (in Schweden)	330,2	—0,5	S., schwach.	bedeckt, Schnee.
9	Petersburg	330,1	3,6	SO., mäßig.	bedeckt.
9	Moskau	328,8	2,0	Windstille.	bedeckt.
7	Königsberg	329,1	6,6	S. w., f. stark.	bedeckt, Regen.
6	Berlin	331,3	7,0	WNW., mäßig.	Regen, gef. Reg.
9	Torgau	330,7	7,0	SW., mäßig.	gan. bewölkt, gef. Abd. Reg.

Bekanntmachungen.

Der **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren, Actien, Prioritäten** und **Anleihenloosen** wird billigt befozt durch
N. R. Levy, Markt Nr. 10 in Halle.



Bekanntmachung.
Der bereits bekannte Ausverkauf von reiner **Leinwand, Fischzeugen, Sandtüchern, weißleinenen Taschentüchern**, wie auch einer Partie einzelner weißer Tischtücher, wie auch grauer und gelber Tischdecken, dauert nur noch einige Tage. Das Verkaufsort befindet sich einzig und allein **Leipzigerstraße im Gasthof z. gold. Löwen, 1 Tr. hoch, Zimmer Nr. 5.**
Das Preisverzeichnis der Leinwand befindet sich in Nr. 249 d. Stg. Ellen und halbe Stücke werden nicht verkauft.
P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Zur Steuer der Wahrheit.

Herrn Postlieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Kantelstr. 21. März 1865.
„Ueber die Wirkung Ihres Bieres kann ich, Gott Lob! Ihnen nur Erfreuliches mittheilen: ich selbst lit in Folge der Schwäche meines Magens Monate lang an **starken Diarrhoe**; nach kurzem Gebrauche Ihres Bieres ist jetzt das **Nebel gehoben**. Auch eine schon über ein halbes Jahr franke Frau, welche selbst die leichtesten Speisen nicht verdauen konnte, ist durch den Genuß dieses Bieres so weit gekräftigt, daß sie schon wieder aufsteht; sie hat wieder Appetit und erseut sich der Zunahme ihrer Kräfte.“ **Stühner.**

General-Depot in Halle bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig**,
Cönnern bei Herren **W. Eckstorm & Co.**
Eisleben bei Herren **C. Worch & Schmidt.**
Löbejün bei Herrn **F. Rudloff.**
Schkeuditz bei Herrn **F. E. Hühlig.**



Der Caravan-Salon auf dem großen Berlin

ist nur noch eine kurze Zeit dem geehrten Publikum zum Besuch geöffnet.
Eintrittspreis bleibt unverändert. **George Tiets.**

Große Mügenwalder Gänsebrüste, Geräucherten Spickaal und Fettbücklinge, Stralsunder Bratheringe, Bremer u. Lüneburger Neunaugen, Elbinger Neunaugen à 100 Stück 3 Thlr. 5 Sgr., Deltower Nübchen, Magdeburger Sauerkohl, Italienische Maronen, Eingemachte Ananas, Reineclauden, Quitten, Pfäumen, Rosenäpfel u. s. w., Frische Messina-Rosmarin-Aepfel, do. Citronen, Birnen empfiehlt **C. Müller am Markt.**

Kapitalien-Gesuch.

1300 \mathcal{R} . und 1400 \mathcal{R} . werden auf erste ländliche sehr gute Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Für Buchbinder!

Ein Buchbinder-Geschäft, verbunden mit Papier- und Galanterie-Waaren-Handel soll veränderungsbalber verkauft werden. 1000 \mathcal{R} . sind zur Uebernahme erforderlich. Reflektanten erfahren das Nähere auf Franco-Anfragen durch den Spielmann-Jahr. Herrn **John** in Erfurt, August-Strasse.

Braunschweiger Cervelatwurst in bekannter Qualität empfing heute wieder
C. H. Wiebach.

Wieseburger Braun-Lagerbier, gen. Bitterbier, empfiehlt jetzt in vorzüglicher Güte die Bier-Niederlage, alter Markt 3.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Französische Gammischeuhe, prima Waare.

Gerrenschuhe, selfact.,	28 \mathcal{R} .
do, glatt,	24 \mathcal{R} .
Damenschuhe, glatt,	18 \mathcal{R} .
do, mit Absatz,	20 \mathcal{R} .
Knabenschuhe,	15 \mathcal{R} .
Mädchenschuhe,	20 \mathcal{R} .
Kinderschuh,	12 1/2 \mathcal{R} .

bei **C. Luckow,** Leipzigerstraße 104.

9-10,000 \mathcal{R} . sucht auf erste gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen **G. Martinus.**
„Zur guten Quelle.“

Heute, Sonnabend erstes großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet
V. Schädlich.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt nie vergelassen und wohne im Hause des verstorbenen Herrn **Dr. Demler.**
Löbejün, den 27. October 1865.
Dr. Sasa.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in **Döllnis** als **Maurermeister** etablirt habe und empfehle mich dem geehrten Publikum bei vorkommenden Bauten.
F. Friedrich, Maurermeister.

Angef. die 20. Padung
Engl. Kohlen
(doppelt gesiebte Lamton) für Schmelzfeuer bei **J. G. Mann & Söhne, Halle.**

Sennewitz.
Sonntag als den 29. October findet die Einweihung meines neu erbauten Salons statt. Nachmittags von 3-6 Uhr **Concert** von der Musik des Füsilier-Bataillons 27. Inf.-Regiments, nach beendigtem Concert **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet
G. Barth.

Ammendorf.
Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. **Natich.**

Schlettau.
Sonntag den 29. October ladet zur **Kleinfirma** ganz ergebenst ein
Peter, Gastwirth.

Golbis.
Sonnabend den 28. October ladet zum **Wurf** fest freundlich ein
G. Thiemann.

Passendorf.
Sonntag ladet zur **Kleinfirma** u. **Tanz** ein
Hersberg.

Passendorf.
Sonntag ladet zur **Kleinfirma** u. **Tanz** veranügen freundlichst ein
Träger.

Zum Schäferball
den 5. November ladet ergebenst ein
Friedr. Becker in Dederstedt.

Sonntag, Montag und Dienstag lade ich zur **Kirma** ergebenst ein.
Lutter in Nieda.

Allen lieben Freunden und Gönnern für das geneigte Wohlwollen während meines Aufenthaltes als **Reconvalescent** bei meinen Eltern meiner herzlichsten Dank.
Alöpzig, den 25. October 1865.
August Voed.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Elfride Fliegel,
Ludwig Altben.
Lieg. in Halle a/S.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unsere gute Tochter **Karoline** in dem frühen Alter von 16 Jahren u. 7 Monaten. Um silles Beileid bitten
Schmiedemeister Engel und Frau.
Halle, den 27. October 1865.

Todes-Anzeige.
Am 24. October verschied zu Dberroßlingen unser guter Sohn und Bruder, der Bahnwärter **Leopold Werner**, in seinem 31. Lebensjahre. Dies zur Nachricht für seine Freunde und Bekannte.
Ntemberg, den 25. October 1865.
Leopold Werner, als Vater,
August Werner, als Bruder.



Erste Beilage zu No. 253 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Seite, Sonnabend den 28. October 1865.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 26. October 1865.

Fonds-Cours.			Geld.			Bf. Brief.			Geld.			Bf. Brief.			Geld.		
Freiwillige Anleihe	3 1/2	100	100	Richterf. Markt	4	95	94	Rheinische v. Staate gar.	4 1/2	93 1/2	98 1/2	Inländische Fonds.					
Staatsanleihe v. 1869	4 1/2	104 1/2	103 1/2	Richterf. Reichg.	4 1/2	82 1/2	—	III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Berl. Land-Gesellschaft	3	109	108		
do. 1864, 1865, 1867	4 1/2	100 1/2	100	Oberfchl. Lit. A.	10	3 1/2	172 1/2	171 1/2	do. von 1862	4 1/2	98 1/2	98 1/2	Disc. Commandit-Anl.	3	100 1/2	99 1/2	
do. von 1869	4 1/2	100 1/2	100	und C.	10	3 1/2	155 1/2	—	do. von 1864	4 1/2	93 1/2	100 1/2	Schlef. Bank = Verein	4	—	112	
do. von 1864	4 1/2	100 1/2	100	Oberfchl. Lit. B.	10	3 1/2	77 1/2	76 1/2	Rheinische v. St. gar.	4 1/2	—	98 1/2	Preuß. Hypoth. = Verf.	4	115 1/2	114 1/2	
do. v. 1860 u. 1862	4	98 1/2	—	Oberfchl. Lit. C.	10	3 1/2	119 1/2	118 1/2	do. do. II. Emiffion	4 1/2	—	98 1/2	do. do. (Gendel)	4	—	105 1/2	
do. von 1862	4	98 1/2	98 1/2	Rheinische v. St.	10	3 1/2	—	—	Rückf. = Kreisf. = Kr.	4 1/2	—	98 1/2	Erste Preuß. Hypoth. = G.	4	103	—	
Staatsanleihe v. 1869	3 1/2	88 1/2	88 1/2	Kreis Gladbacher	0	—	28 1/2	—	Gladbacher	4 1/2	—	97	do. Gem. = H. (Schüler)	5	—	101 1/2	
Prämien = Anleihe von 1855 à 100 #	3 1/2	122 1/2	121 1/2	Stargard = Hofen	3 1/2	3 1/2	97	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Industrie-Aktien.				
Kar. = und Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	86 1/2	86	Lühringer	3 1/2	—	135	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	98 1/2	Goerder Püttenwerf	5	—	115	
Ober = Ostb. = Oblig.	4 1/2	100 1/2	—	Willy. (Kofel = Ob.)	1/2	—	55 1/2	54 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	—	97 1/2	Minerva	5	32 1/2	81 1/2	
do. do.	4 1/2	88 1/2	—	do. do.	—	—	5	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—	Fabrik v. Eisenbahnen	5	119 1/2	118 1/2	
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	102	101 1/2	Wo vorhanden kein Zinsfuß notirt ist, werden nachträglich 4 pCt. berechnet.				—	—	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Defauer Kont. Gas	5	—	64 1/2
Pfundbriefe.			Pror. = Oblig.			Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Ausländische Fonds.								
Kar. = und Neumärkische	3 1/2	84 1/2	84 1/2	Aachen-Düsseldorfer	4	89 1/2	—	Amsterd. = Rotterd.	4 1/2	126 1/2	125 1/2	Braunschweiger Bank	4	—	84 1/2		
do. do.	3 1/2	95 1/2	—	do. II. Emiffion	4	89 1/2	—	Galiz. (Carl Ludw.)	4 1/2	84	83	Bremer Bank	4	—	118		
Oberfchl. =	3 1/2	81 1/2	—	do. III. Emiffion	4 1/2	97 1/2	—	Osaka = Jittau	1/2	5	—	Colnauer Creditbank	4	99 1/2	—		
do. do.	3 1/2	90 1/2	—	Aachen-Rastbacher	4 1/2	72	71 1/2	do. = Schwidnig	1/2	5	—	Darmstädter Bank	4	87 1/2	86 1/2		
Hommerfchl. =	3 1/2	83 1/2	83 1/2	do. II. Emiffion	5	71 1/2	—	do. = Schwidnig	1/2	5	—	Defauer Credit	4	2 1/2	1 1/2		
do. do.	3 1/2	95 1/2	94 1/2	Berg. = Märkische	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Lit. A. u. C.	7 1/2	4	129 1/2	Defauer Landesbank	4	87	—		
Hofenfchl. =	4	—	—	do. II. Serie	4 1/2	100	—	Rechenburger	3 1/2	4	75 1/2	Genfer Creditbank	4	39 1/2	38 1/2		
do. do.	4	92 1/2	92 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Arb. (Fr. = Wilh.)	3 1/2	4	73 1/2	Grazer Bank	4	—	107 1/2		
Schliffische =	4	94 1/2	—	do. III. Serie	4 1/2	80 1/2	80 1/2	Def. fr. Staatsb.	5	5	—	Gotthard Privatbank	4	103 1/2	102 1/2		
do. do.	4	93 1/2	—	do. IV. Serie	4 1/2	99 1/2	—	do. = sub. Staatsb.	5	5	—	Hannoversche Bank	4	90 1/2	89 1/2		
Schliffische =	3 1/2	81 1/2	81	do. V. Serie	4 1/2	98 1/2	—	do. = sub. Staatsb.	5	5	—	Leipziger Creditbank	4	84	—		
do. do.	4	—	—	do. Duff. = Elberf. Pr.	4 1/2	—	—	Ober. = Sub. St. B.	5	—	—	Luzemburger Bank	4	—	77 1/2		
do. do.	4 1/2	—	—	do. do. II. Serie	4 1/2	89	—	Rußische Eisenb.	5	80 1/2	79 1/2	Meiningener Creditbank	4	101 1/2	—		
Rentendriefe.			Berlin-Anhalter			Ausländische Privatbank = Aktien.											
Kar. = und Neumärkische	4	94 1/2	94 1/2	Berlin-Anhalter	4 1/2	103 1/2	99 1/2	Belg. = Belg. = I. de l'Etat	4	—	—	do. Nationale-Anleihe	5	85 1/2	84 1/2		
Hommerfchl. =	4	93 1/2	92 1/2	Berlin-Anhalter	4 1/2	103 1/2	99 1/2	do. = Sub. u. = Reute	4	—	—	do. = Preuss. = Anleihe	4	75 1/2	—		
Preussische =	4	94 1/2	—	Berlin-Gamburger	4 1/2	—	97 1/2	Def. fr. Staatsb.	3	253	252	do. = n. 100 Fl. = Koole	5	80 1/2	79 1/2		
Kar. = u. Neumärkische	4	97 1/2	—	do. do. II. Emiffion	4	—	—	do. = fr. = Sub. (Komb.)	3	233 1/2	232 1/2	do. = Koole 1860	5	80 1/2	79 1/2		
Schliffische =	4	96 1/2	96 1/2	Berlin = Potsdam = Magdeburger	4	92 1/2	92 1/2	Moat. = H. = (v. St. G.)	15	86	85	Defter. = Koole (1864)	4	48 1/2	47 1/2		
Schliffische =	4	96 1/2	96 1/2	do. = Li. B.	4	92 1/2	—	Wjlan = Kojlow	5	78	—	do. = Silber = Anl. (1864)	4	70 1/2	69 1/2		
Eisenbahn-Aktien.			Berlin = Stettiner			Ausländische Privatbank = Aktien.											
Stamm = Akt.	10	207 1/2	206 1/2	do. III. Serie	4 1/2	—	—	Belg. = Belg. = I. de l'Etat	4	—	—	do. = Nationale-Anleihe	5	85 1/2	84 1/2		
Aachen-Düsseldorfer	0	39 1/2	38 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. = Sub. u. = Reute	4	—	—	do. = Preuss. = Anleihe	4	75 1/2	—		
Aachen-Rastbacher	0	145 1/2	144 1/2	do. V. Serie	4 1/2	—	—	Def. fr. Staatsb.	3	253	252	do. = n. 100 Fl. = Koole	5	80 1/2	79 1/2		
Berg. = Märkische	7 1/2	—	—	Breslau = Schwidnig	4 1/2	100	99 1/2	do. = fr. = Sub. (Komb.)	3	233 1/2	232 1/2	do. = Koole 1860	5	80 1/2	79 1/2		
Berlin-Anhalter	11 1/2	209 1/2	208 1/2	Freiburger Lit. D.	4 1/2	—	99 1/2	Moat. = H. = (v. St. G.)	15	86	85	Defter. = Koole (1864)	4	48 1/2	47 1/2		
Berlin-Gamburger	10	—	152	Ein = Kreisf.	4 1/2	—	—	Wjlan = Kojlow	5	78	—	do. = Silber = Anl. (1864)	4	70 1/2	69 1/2		
Berlin = Potsdam =	10	—	—	Ein = Mindener	4 1/2	—	100 1/2	Galiz. (Carl Ludw.)	5	85 1/2	—	do. = Anleihe	5	64 1/2	—		
Magdeburger	10	—	—	do. II. Emiffion	5	103 1/2	—	Wechselcours vom 26. October.									
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. do.	3	92 1/2	—	Amsterdam, für die feste Val. v. 250 Fl. holl., f. Sicht (10 Tage)	4	142 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. do.	3	92 1/2	—	do. do.	4	141 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. III. Emiffion	4	90 1/2	90 1/2	do. do.	4	152 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. do.	3	92 1/2	—	do. do.	4	151 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. IV. Emiffion	4	90 1/2	90 1/2	do. do.	4	161 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. V. Emiffion	4	90 1/2	90 1/2	do. do.	4	167 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Magdeburg = Halberf.	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	168 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. von 1865	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	169 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	170 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	171 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	Richterf. = Märkische	4	94 1/2	94	do. do.	4	172 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. = Conv.	4	94 1/2	94	do. do.	4	173 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. do. III. Serie	4	92 1/2	92 1/2	do. do.	4	174 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. do.	4	175 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	Magdeburg = Halberf.	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	176 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. von 1865	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	177 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	178 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	179 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Richterf. = Märkische	4	94 1/2	94	do. do.	4	180 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. = Conv.	4	94 1/2	94	do. do.	4	181 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. do. III. Serie	4	92 1/2	92 1/2	do. do.	4	182 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. do.	4	183 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	Magdeburg = Halberf.	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	184 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. von 1865	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	185 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	186 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	187 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	Richterf. = Märkische	4	94 1/2	94	do. do.	4	188 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. = Conv.	4	94 1/2	94	do. do.	4	189 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. do. III. Serie	4	92 1/2	92 1/2	do. do.	4	190 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. do.	4	191 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Magdeburg = Halberf.	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	192 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. von 1865	4 1/2	100 1/2	—	do. do.	4	193 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	194 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	Magdeburg = Bittensb.	4 1/2	100 1/2	99 1/2	do. do.	4	195 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	Richterf. = Märkische	4	94 1/2	94	do. do.	4	196 1/2	bj.						
Magdeburger	10	—	—	do. = Conv.	4	94 1/2	94	do. do.	4	197 1/2	bj.						
Berlin = Stettiner	7 1/2	128 1/2	—	do. do. III. Serie	4	92 1/2	92 1/2	do. do.	4	198 1/2	bj.						
Breslau = Schwidnig	10	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	—	—	do. do.	4	199 1/2	bj.						
Magdeburger	10																

W., begehrt, aber mitter schließend. Del pr. Oct. 30 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{4}$, vr. Mat 29 $\frac{1}{2}$ —30, fester. 2000 Ctr. gekündigt.
Amsterdam, d. 25. Octbr. Weizen und Roggen preisfallend, all. Klav. pr. Ct. 85, vr. April 86. Rüßl. vr. Herbst 48 $\frac{1}{4}$, vr. Mat 48.
London, d. 25. Octbr. Englischer Weizen vollständig zu höchstem Montagspreise verkauft, fremder beschränkt, Frühjahrsgetreide sehr fest.
Liverpool, den 26. Octbr. Baumwolle: 8000 Ballen Umsch. Bessere Stim- mung. Amerikanische 22, Fair Dhollerab 13, middling Fair Dhollerab 17, middling Dhollerab 16, Bengal 13, Scinde 13 $\frac{1}{2}$, Demra 18 à 17 $\frac{1}{4}$, Ägyptische 23.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. October Abends am Unterpegel 5 Fuß — 3oll, am 27. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß — 3oll.
Wasserstand der Saale bei Weizenfels am 25. October Abends 3 Zoll unter 0, am 26. October Morgens 3 Zoll unter 0.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. October am neuen Pegel 2 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. October Mittags: 2 Ellen 8 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Der Dekonom Herr **Franz Buschendorf** zu Lützen beabsichtigt sein in hiesiger Unter- altenburg belegenes ganz neues und geräumiges Wohnhaus nebst Stallungen, Scheune und einem mehr als drei Morgen großen Garten zu ver- kaufen.

In seinem Auftrage habe ich zur Annahme der Gebote:

zum **Montag den 30. October Vorm. 10 Uhr**

Termin in meinem Geschäftszimmer anberaunt und bin zu vorgängigen Mittheilungen gern bereit.
 Merseburg, den 12. October 1865.

Der Justiz-Rath **Hunger.**

Verkaufs-Anzeige.

Der Gutsherr Herr **C. Sauer** hier beab- sichtigt sein zu Hesse-ode, $\frac{1}{2}$ Stunden von Nordhausen belegenes, „**Landgut**“ sofort zu verkaufen. Das Gut ist vollständig separirt, hat ein Areal von circa 280 Morgen von sehr guter Bodenbeschaffenheit, da nur 10 Morgen zur VII. und VIII. Klasse gehören. Sämmtliche Gebäude sind in besser Beschaffenheit, vor eini- gen Jahren neu aufgebaut und nach Abzug der Selbstversicherung mit 11,660 \mathcal{R} . gegen Feuer- gefahr versichert. — Das Gut ist verpachtet und wird am 1. April 1866 von dem jetzigen Päch- ter zurückgewährt werden. Mitverkauf wird das zum Gute gehörige eiserne Inventar im unge- fähren Werthe von 3000 \mathcal{R} . — Das sonstige Wirtschafts-Inventar, lebendes und todtes, ist Eigentum des Pächters, kann aber von dem- selben bei der Rückgewähr käuflich übernommen werden. Zur Anzahlung sind nur circa 18,000 \mathcal{R} . erforderlich und die Verkaufsbedingungen auch sonst günstig. Letztere können von dem Unter- zeichneten, welcher von dem Besitzer mit Aus- führung des Verkaufsgeschäfts beauftragt und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft be- reit ist, gegen Erstattung der Copialien ent- nommen werden.

Nordhausen, den 25. October 1865.

Der Justiz-Rath und Notar **Berndt.**

Auction

von **Wied- u. Wirtschaftsinventar.**
Mittwoch den 1. Novbr. früh 9 Uhr

soll in dem **Schlüter'schen Gute** hier der Verkauf des Inventars fortgesetzt werden. Es kommen zum Verkauf:

- 5 starke Arbeitspferde,
- 4 St. Voigtländer Ochsen,
- 3 Kühe,
- 1 Dreschmaschine, zum Probiren auf- gestellt,
- 1 Päckelmaschine,
- Äckewagen, Pflüge, Eggen und ver- schiedenes Wirtschafts-Geräthe.

Ferner:

Freitag den 3. Novbr.

soll im gedachten Gute der Vorrath von Viehfutter,

der Vorrath von Dünger u. meistbietend gegen Zahlung verkauft wer- den, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Sonnern, den 26. Octbr. 1865.

Ein Eogis von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Zubehör ist von jetzt an zu ver- mieten in Giebichenstein Nr. 85.

Höchst beachtenswerther Stadtgutverkauf

wegen hohen Alters des Besitzers; liegt in ebe- ner Gegend des Leipz. Kreises und an Eisen- bahnen, ist im vorzüglichen Stand und in 1 St. von Leipzig zu erreichen. Es gewährt in Folge zweier langjäh. betrieb. Nebenbranchen und weil alles im Hause zu höchstem Preise verwertet wird (z. B. Milchverkauf jährl. 8—900 \mathcal{R}), erweislich ein ungewöhnlich hohes Einkommen von über 2000 \mathcal{R} jährlich u. paßt besonders für Jemand, der nicht bloß Landwirth, sondern zugleich thätiger Geschäftsmann ist. Forderung 28000 \mathcal{R} . bei Hälfte Anzahlung. Das Uebrige kann zu 4 % stehen bleiben. Adressen Z. W. No. 5. poste restante Leipzig franco.

Mein in Braunsdorf bei Merseburg be- legenes Gehöft, mit guten Wohn- und Wirth- schafts-Gebäuden, gewölbtem Kuhstall, Brun- nen im Hofe, entsprechendem Hofraum und Gar- ten, 28 Morgen gutem Land, die Hälfte davon nicht beim Gehöft belegen, bin ich willens ge- trennt oder zusammen, mit oder ohne den vor- handenen Wirtschafts-Geräthen und Vorräthen aus freier Hand zu verkaufen.

Reelle Selbstkäufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. 5000 \mathcal{R} . unter Um- ständen mehr, können, bei pünktlicher Zinszah- lung einer Rünbigung nicht bald unterworfen, zu 4 Prozent hypothekarisch daran stehen bleiben.

Braunsdorf, den 24. October 1865.

F. Groschupp.

Zur Unterhaltungs-Literatur.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhand- lungen und Leihbibliotheken zu haben, **Halle** in der **Pfefferschen Buchhdlg.:**

Doge und Papsi.

Historischer Roman aus dem siebzehnten

Jahrhundert,

in vier Büchern

von

Franz v. Kemmersdorf,

Verfasser von „Unter den Ruinen“ — „Moderne

Gesellschaft“ u.

Octav. 2 Bde. 30 $\frac{1}{2}$ Bog. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Im Gewande eines höchst spannenden Ro- mans schildert der Verfasser mit historischer Wahr- heit das Treiben der Reaction der römischen Partei in Venedig, die höchst wahrscheinlich den Rath der Behn zum Justizmord an Antonio Foscarini trieb. — Die Verfassung des eigenthümlichen Staates, der geschäftliche Verkehr, die Feste und Märkte, die Pracht der häuslichen Einrichtun- gen u. werden dem Leser sehr lebendig vor Augen geführt, und liefert das bis zum Schlusse fest- stehende Werk einen neuen Beweis der bereits durch seine früheren Schriften anerkannten Begabung des Verfassers.

Die Araber des Sahels.

Erlebnisse und Abenteuer

des Capitain der Spahis **Emile Tissof.**

Von

G. Hennig.

Octav. 2 Bände. 23 Bogen. Preis 2 Thlr.

Die lebendige Darstellung dieser interessanten Erlebnisse unter den Arabern, Mauren, Negern am rechten, vornehmlich aber am linken Ufer des Senegal, in jenem wüsten, unbekanntem Lande, das sich nach Marokko zu erstreckt, die wechsel- volle Scenerie, verbunden mit dem eleganten, fließenden Stil, stellen das Werkchen den Scals- field'schen und Armand'schen Schriften ebenbür- tig zur Seite.

Verlagshandlung von **Eduard Trewandt** in **Dreslau.**

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald** in **Berlin**, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$, 15 \mathcal{R} . und 1 \mathcal{R} ., wissenschaftlich ge- prüft und ärztlich empfohlen als ein ganz vorzügliches **Parfüm**, welches verbündet das unübertrefflichste und entschieden billig- ste **Mund- und Zahnwasser** giebt; zugleich auch **muskel- und nervenstär- kend**, namentlich bei **schwächlichen Kindern**; ebenso bei und nach dem Ge- brauch von Bädern mit großem Nutzen sanitätlich verwendbar. Mein echt zu ha- ben in

Halle bei Gebr. Bandel, General-Depôt für Thüringen u. C. Müller, C. H. Wiebach u. Herm. Pauly,

in **Alleben** A. Schlegel, in **Artern** G. Fuchs, in **Bitterfeld** F. Krause u. L. Sit- tig, in **Brehna** Th. Sachtler, in **Brach- stedt** F. Wiede, in **Colleda** S. Hoffmann, in **Emmer** Th. Müller, in **Gospig** G. Dehrmann, in **Delitzsch** Ludwig Waldau, in **Dommitzsch** J. G. Neumann, in **Dro- bzig** G. Ludwig, in **Dülben** G. Schulze, in **Geartsbürg** G. Paubusch, in **Gilenburg** C. Ebersbach, in **Gielesden** Anton Wiese, in **Gröden** A. Schlemmer, in **Francken- auser** L. Voigt, in **Freiburg** all. G. Förster, in **Gräfenhainichen** G. Glauch, in **Gröbzig** G. Allan, in **Heidrunge** C. G. Förster, in **Hettstedt** F. W. Schröter, in **Hohennufen** A. Lehmann, in **Hohenlohe** J. G. Goller, in **Kelbra** C. Erdös, in **Kemberg** A. Wren- me, in **Keuschberg** W. Gilde, in **Kieffeln** A. Schwarz, in **Köthen** F. A. Koch, in **Kandberg** J. Ehbö, in **Laucha** Th. Kannis, in **Lauch- stedt** A. Fahr, in **Leimbach** J. G. Traue, in **Lößnitz** A. Wirthold, in **Löffa** A. G. Hesse, in **Lützen** A. Dietrich u. C. F. Weidling, in **Mansfeld** F. Gohentsein, in **Merseburg** G. S. Schulze sen. & Sohn, in **Micheln** G. Wier- ting, in **Naumburg** L. Lehmann, in **Neuba** G. W. Babisch, in **Niederfeld** Postreppner Siegmund, in **Nirau** F. Wittig, in **Preit- zin** F. E. Zander, in **Preusch** E. F. Gier, in **Querfurt** J. G. Biener, in **Roßleben** D. Berthold, in **Rothenburg** G. F. Hoffe, in **Sandersleben** A. F. Sander, in **Schwendig** W. Hecht, in **Schützen** E. Wöbme, in **Sau- gerhausen** F. W. Duenst, in **Schmiebe- berg** A. Koch & Sohn, in **Schnaplan** F. G. Kannig, in **Stumsdorf** A. Habel, in **Ten- den** F. G. Burckhardt, in **Tautschenthal** W. Rette, in **Weizenfels** G. F. Zimmer- mann, in **Wettin** Franz Roth, in **Wiche** G. A. Knorr, in **Zeitz** G. Nieser, in **Zörbig** G. F. Straube.

Ebendasselbst: **Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein** von **F. A. Wald** in **Berlin**, à Flasche 10 \mathcal{R} . (incl.)

Das Broschürchen über das beste Heilverfah- ren bei **Sicht, Rheumat, Magen- krampf und Unterleibschwäche**, oder Zahn- und Kreuzschmerz in 1 Nacht zu heilen, verschickt gratis Dr. **Blau**, homöopath. Arzt und Director der Wasserheilanstalt in Langen- berg bei Sera.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden ge- fahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Blasfalg bei **F. Lange's Söhne.**

Verloren.

Ein goldenes Medaillon mit 2 Portraits ist in Ammen-dorf bei **Natze** oder auf dem Wege dahin, verloren worden. Der Finder wird gebeten, solches gegen gute Belohnung beim Kaufmann **Krammisch** in Halle abzugeben.



Borige Woche ist mir ein braun- getigeter Hühnerhund zugelaufen. Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen.
F. Jacobine
 im „goldn. Herz“ in Halle.

Vermischtes.

Abolph Dieckertweg feiert am 29. d. M. seinen 75. Geburtstag. Zu diesem festlichen Tage widmet ihm Professor Koszmäcker ein 10 Bogen starkes Schriftchen: „Volksbildung“, das für die Emancipation der Schule von der Kirche kämpft.

Heidelberg, d. 22. Octbr. Die 2. General-Versammlung des religiösen Reformvereins für Deutschland ward heute eröffnet. Die Versammlung, auf ungefähr 400 Personen zu schätzen, bestand theils aus Arbeitern, theils aus Bürgern hiesiger Stadt, die mit Spannung den Worten der Redner folgten. Am Präsidententische hatten Platz genommen außer Ronge und Czarski einfache Arbeiter, Grimmer, Graveur aus Porsheim und Elias aus Hanau. Ronge, zum Vorsitzenden durch Acclamation erwählt, erklärte, diese Versammlung sollte ein Protest gegen die Versammlung der Ultramontanen in Trier sein und schilderte die Gefahren, welche der religiösen Freiheit sowohl von Seiten der katholischen, als auch protestantischen Kirche drohen. Es sei Zeit, das Uebel bei der Wurzel zu fassen und dem römischen „Wir können nicht“, ein kräftiges deutsches „Wir wollen“, entgegenzusetzen. Die Zeit zur Trennung von Rom sei günstiger als je — der naheher Untergang der weltlichen Macht des Papstes und dadurch die Aussicht auf ein zweites Avignon mache es uns geradezu zur Pflicht. Hiermit gab er das Wort seinem Freund Czarski. Dieser hatte die Vertbeidigung des Satzes, der ungefähr also lautete: „Die Versammlung spricht die Ueberzeugung aus: Es ist die Pflicht eines jeden patriotischen deutschen Mannes und jeder patriotischen deutschen Frau, dem kirchlichen Aberglauben einerseits und dem Individualismus andererseits entgegenzutreten und zur Begründung und Verbreitung einer sittlich-religiösen Bildung beizutragen“, übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe, wie der öfter kundgegebene Befehl seiner Zuhörer bewies, aufs Beste. Er zeigte, daß besonders in unserer Zeit der Klärung der Ansichten die Parteien schärfser hervortreten und aufeinanderplagten; wie die Unwissenheit und der Aberglaube eine große Stütze der hyperorthodoxen Partei sei u. s. w. Dann erhob sich zur Ausführung des Satzes: — „Die Versammlung erklärt: die Bildung der katholischen Gesellevereine unter dem Vorwand, dem Arbeiterstande aufzuhelfen, ist nur ein jesuitischer Kunstgriff, die Arbeiterbewegung auszubuten, und hält es für Pflicht, die Arbeiter darüber aufzuklären.“ — Grimmer aus Porsheim sagte: Groß ist die Anzahl derer, die den Arbeitern helfen wollen; doch vielfach erscheint das Mitgefühl nur ein erbeudetes. So hat z. B. Bischof Ketteler in Drieburg ein früheres Kloster mit dreihundert katholischen Cigarennarbeitern bevölkert. Verlangen wir aber diese Sonderung, die Mutter konfessionellen Habers? Ebenfowenig, wie bloß materielles Wohlsein ohne geistige Freiheit.“ Hieran knüpfte Ronge noch eine kurze Besprechung des Ketteler'schen Buches über die Arbeiterfrage, indem er zeigte, daß es nur die Laikalen Ideen in kirchlichem Gewande enthielte, dem Arbeiter nicht, wie Laikale, den Staat als Helfer an die Seite stellte, sondern die Kirche — aber als Almosengeberin. Der folgende Redner Elias aus Hanau begründete den Satz, „daß alle freisinnigen Katholiken und Protestanten zur Gründung religiöser Reformvereine zusammentreten müßten, um die Unabhängigkeit der Schule, der Familie und des ganzen staatlichen Lebens von der Kirche zu sichern.“ Er wählte zum Beweis des wohlthätigen Wirkens der religiösen Reformvereine den Verein zu Hanau. Regterer sei im September 1863 von Ronge gegründet und trotz aller Anfeindung an Mitgliedern bedeutend gewachsen. Nachdem Ronge noch auf die Gründung von Kindergärten durch derartige Vereine hingewiesen hatte, schloß er die Sitzung. (Rh. 3.)

— Berlin, d. 26. October. Der Hauseinsturz in der Wasserthorstraße hat (wie die „Ber.-Ztg.“ mittheilt) hunderte von Denunziationen gegen angeblich nicht gut gebaute Häuser bei der Baupolizei herbeigeführt, denen mit aller Strenge Folge gegeben wird, sobald sich die Angaben durch die Besichtigung bestätigen. So sind drei Häuser, in der Keltower, Brandenburg- und Rüdersdorferstraße belegen, durch polizeiliche Crefution von ihren Mietnern befreit worden, weil sich an ihnen verdächtige Risse gezeigt haben. Das schöne große Haus an der Köpnick- und Neanderstraßen-Ecke, das sich bereits in dritter Hand befindet, war mit gleichem Schicksal bedroht. Bereits hatte die Revierpolizei am Dienstag den Auszug der Mieter angeordnet, weil in der obersten Etage die Mauern gerissen sind, als die von dem schwerbedrohten Eigenthümer herbeigerufene Baukommission erklärte, daß keine Gefahr vorhanden sei. Man hat sich jedoch dabei nicht beruhigt, es ist vielmehr dem Wirth aufgegeben worden, binnen 24 Stunden die Tapeten von den Wänden zu entfernen, um die nackten Mauern genau besichtigen zu können und erst nach dieser zweiten Besichtigung wird sich entscheiden, ob die Einwohner dieses Hauses noch ferner darin geduldet werden. Ein gleiches Geschick wird wahrscheinlich, und wie es der „Berichts-Zeitung“ vorkommt mit vollem Recht, das zu Tischlerwerkstätten eingerichtete, dem Tischlermeister Hofenhain gehörige, Elisabethufer 35 belegene Hinterhaus treffen. Hier hat sich nämlich der Eigenthümer im Kellergeschos nach Erbauung des Hauses eine Dampfmaschine anlegen lassen, wobei viele Fußten Erde dem Grunde des Hauses haben entnommen werden müssen. Das Haus zeigt seitdem bereits in der Parterre-Etage bedeutende Risse, und da es außerdem in den Werkstätten mit Brettern stark belastet ist, so kann man es den Inhaftigen desselben nicht verdenken, wenn sie jetzt Tag und Nacht in Angst vor Einsturz schweben. Dem Wirth selbst scheint es bange um sein Leben zu sein, denn er hat bereits die Entfernung der Bretter aus den Werkstätten verlangt. — Das Haus Bernauerstraße 34, in welchem

bis zum 1. October sich eine Kommunalschule befand, hat dem „Publ.“ zufolge ebenfalls wegen bedenklicher Risse geräumt werden müssen.

— Berlin, d. 26. October. Man erzählt schon wieder von zwei spurlos verschwundenen Personen, einem Schneidermeister B., der, in glücklicher Ehe lebend, am 18. October seine Wohnung verlassen haben soll und bis jetzt, trotzdem er nur einen Geschäftsgang machen wollte, nicht zurückgekehrt ist; sodann von einem Kaufmann und Amerikanischen Offizier Dubois, der in Boston ortsbahngeliegt, hier seit dem 20. September als Chambregarnist wohnte und vor ca. 14 Tagen mit Zurücklassung seiner werthvollen Effecten seine Wohnung verließ. Beide Vermisste werden als solide, nüchterne, in den besten Verhältnissen lebende Menschen geschildert.

— Altenburg, d. 25. October. Während vom 18.—20. d. M. nur ein Erkrankungsfall an der Cholera angemeldet worden war, hat sich in der Zeit vom 20. bis 23. die Zahl der Erkrankungsfälle wieder auf 5, die der Todesfälle auf 3 erhoben, wozu überdies noch 1 Erkrankungsfall mit tödtlichem Verlauf im Dorf Vorgishain kommt.

— An der Westküste Schleswig-Holsteins hat am 20. d. M. ein sehr heftiger Weststurm vielfachen Schaden angerichtet. Am Zantinger Seeufer sind reichlich 300 Schafe in den Fluthen umgekommen. Auch auf der See werden viele Verluste zu beklagen sein, welche besonders die von Tönning nach London mit Getreide beladenen Dampfschiffe betroffen haben dürften.

— Vom Oberrhein, d. 22. October. Die Gährung des neuen Weins ist so stark, daß die Winger es kaum wagen dürfen, in den Keller zu gehen. In Dornesheim ist Mittwoch der Fall vorgekommen, daß ein Mann bewußtlos im Keller liegen blieb und daß ein zweiter und dritter, welche den ersteren retten wollten, ebenfalls betäubt zurückblieben und es nur mit der größten Anstrengung und nachdem ein Loch in den Keller gebrochen war, gelang, diese Leute vom Doh des Erstickens zu retten. Der neue Wein ist von solcher Stärke, daß er nur mäßig getrunken werden darf. Vor einigen Tagen hat man in Bacharach einen Schaffner der rheinischen Eisenbahngesellschaft todt im Coupé vorgefunden, welcher 5 Schoppen neuen Wein getrunken hatte.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 30. October 1865 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Jahres-Rechnung der Arbeits-Anstalt pro 1864. 2) Rechnungs-Abschluß und Betriebsbericht der Gasanstalt. 3) Vorlage über Regelung des Wochenmarktvverkehrs. 4) Abänderung eines Bebauungsplans. 5) Beschaffung von Abschriften der Gebäudesteuerrollen u. c. 6) Vermehrung des Mobiliars im Saale der Volksschule. 7) Vorbereitungen zum Bau des Gymnasii.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Wahl dreier unbesoldeter Stadträthe. 2) Wahl von Deputirten zu Verhandlungen wegen der Sorauer Eisenbahn. 3) Wahl zweier Mitglieder resp. Stellvertreter für den Wahlloosstand zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Der Vorsitzender der Stadtverordneten.

Fritsch.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 26. bis 27. October.
- Aronprinz.** Die Hrn. Kauf. Langenbach a. Borms, Blankenstein a. Lauch, Lazarus a. Berlin, Spiegel a. Bremen. Hr. Offiz. v. Kraft a. Potsdam. Hr. Beamter Kretschm. v. Leichter a. Leipzig. Die Hrn. Volont. v. Alvensleben, Pauls u. v. Kauf a. Salzmünde.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Bah, Kunze u. Stern a. Berlin, Bühne a. Altona, Schaub a. Dresden. Die Hrn. Fabrik. Bauer a. Gronenberg, Hagenskamp a. Breslau. Hr. Rittergutsbes. v. Münchow m. Bedienung a. Warschau. Hr. Major a. D. v. Wurm a. Hamburg. Hr. Ober-Forstmr. v. Wittenau a. Posen. Hr. Commerz.-Math. Daniel a. Danzig. Hr. Oberst a. D. v. Spanenberg a. Berlin.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Dehon, Francke a. Raumburg, Alverdes a. Urfeten. Hr. Stud. oec. Brennecke a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Bollmann a. Ebnitz. Hr. Dr. med. Hufa a. Ebbewin. Die Hrn. Kauf. Kaufschubach a. Imgenbrofch, Gule a. Leipzig, Leonhardt a. Hettstedt, Elkan a. Dessau.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Fühn a. Hamburg, Cohn a. Nordhausen, Kernhard a. Mannheim, Benne a. Bernigerode, Löwe a. Berlin, Babsch a. Querfurt, Fritsch a. Remda. Hr. Buchhalter Füller a. Trebnitz. Hr. Fabrik. Müller a. Fulda.
- Stadt Hamburg.** Hr. Geh. Finanzrath u. Großf. Bad. Zollvereins-Bevollm. Dr. Wendel a. Magdeburg. Hr. Sanit.-Math. Dr. Fricius a. Stolberg. Hr. Hauptm. Spring-Göppingen m. Gem. a. Dresden. Hr. Ingen. Bellati a. Turin. Die Hrn. Kauf. Philidor a. Fürth, Paronge a. Berlin, Siegrist a. Mainz.
- Meute's Hotel.** Die Hrn. Kauf. Herden a. Saalfeld, König a. Leipzig, v. Schwanen a. Berlin, Moser a. Frankfurt a. M. Hr. Fabrik. Vogel a. Albedt. Hr. Ingen. Selter a. Hettstedt. Hr. Justizrath Senf m. Gem. a. Zeitz. Hr. Chemiker Dr. Schünung a. Berlin. Hr. Landwirth Popsappel a. Magdeburg. Hr. Factor Schüler a. Eberbach.
- Goldne Rose.** Hr. Gutbes. Lüdke a. Gleina. Die Hrn. Kauf. Münemann a. Nordhausen, Ottenstein a. Fürth.

Meteorologische Beobachtungen.

28. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	336,94 Par. L.	332,66 Par. L.	331,33 Par. L.	331,29 Par. L.
Dunstdruck . .	2,70 Par. L.	2,44 Par. L.	2,67 Par. L.	2,60 Par. L.
Rel. Feuchtigk. .	77 pCt.	53 pCt.	79 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . .	8,3 G. Rm.	8,8 G. Rm.	5,9 G. Rm.	6,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt von circa:

48 & Schmelzbuter,	55 & Hirse,
80 = Rindertalg,	14 = Fadennudeln,
320 Scheffel Erbsen,	70 = Reis,
90 = Linsen,	15 = Weizengries,
185 = Bohnen,	70 Schock Roggenstroh,
	120 & Rübel

soll **Mittwoch den 8. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden. **Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle, den 17. October 1865.
Die Direction der Königl. Strafanstalt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt im Jahre 1866:

an Semmel,	an Fadennudeln,
= Weißbrod,	= Reis,
= Kaffee,	= Hirse,
= Zucker,	= Gräupchen,
= Syrup,	= weißem Weizenmehl,
= Milch,	= Erbsen,
= Rindfleisch,	= Linsen,
= Hammelfleisch,	= Bohnen,
= Kalbfleisch,	= Kartoffeln,
= Heringen,	= geb. Pflaumen,
= Schmelzbuter,	= Riegelalgeleise,
= Stückenbuter,	= Eisleise,
= Eiern,	= Soda,
= Graupen,	= raff. Rübel und
= Weizengries,	= Roggenstroh,

soll **Freitag den 3. Novbr. d. J. Vormittags 9 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen und der Bedarf werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungsbüreau einzusehen. **Nachgebote werden nicht angenommen.** Provinzial-Irrenanstalt bei Halle, am 18. October 1865.

Der Director.

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Bürgerschule ist zu Neujahr 1866 die Stelle eines Lehrers, welcher vorzüglich Unterricht in der französischen und englischen Sprache zu ertheilen hat, zu besetzen. Lehrer, welche das Examen pro facultate docendi bestanden haben, und diese Stelle annehmen wollen, wollen sich binnen 14 Tagen bei uns schriftlich melden.

Das Gehalt beträgt 550 \mathcal{R} .
Langensalza, den 25. October 1865.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstellen.

An unseren städtischen Schulen sind mehrere Elementarlehrerstellen mit einem Gehalte von 180 \mathcal{R} . sofort oder später zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum 15. November melden.

Zeitz, den 21. October 1865.

Der Magistrat.

Offene Stadtmusikdirectorstelle.

Die Stelle des hiesigen Stadtmusikdirectors, mit welcher außer dem Nebenverdienste ein festes Einkommen von etwa 300 \mathcal{R} . verbunden ist, ist zum 1. November d. J. zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen sich bis zum 10. November d. J. melden.

Zeitz, den 21. October 1865.

Der Magistrat.

Für die Knaben-Erziehungsanstalt auf dem Frauenfels zu Altenburg wird zum sofortigen Eintritt ein Schulamts-Candidat für Elementar-, Gesang- und musikalischen Unterricht gesucht. Der Gehalt beträgt: Freie Station und 220 bis 230 \mathcal{R} . jährliches Honorar. Darauf Reskultirende, welche mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen versehen sind, werden ersucht sich sofort zu melden bei Dr. W. Matthia, auf d. Frauenfels zu Altenburg.



Bekanntmachung.

Für den directen Güter-Verkehr zwischen Hamburg, Magdeburg, Halle und Leipzig kommt mit dem 1. November d. J. eine neue Auflage des Special-Reglements mit veränderten Tarifs- und Classifications-Bestimmungen zur Anwendung.

Dieselbe ist bei unseren Güter-Verwaltungen zu Halle und Leipzig für einen Preis von 2 \mathcal{R} . zu haben.

Magdeburg, den 25. October 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein Damen-Mäntel-Lager

ist auf das Vollständigste mit allen Neuheiten assortirt. Ich halte hiermit die beliebtesten Façons, als:

Pellerinen-Mäntel (Mad u. Paletot mit Kragen),

Rad-Mäntel,

Façon und weite Paletots,

bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen.

Jacken

von **Double, Velour und Tricot** in allen Größen und den versch. Qualitäten,

Fantasie-Jäckchen

von **Sammet, Seide und Wolle** in modernen Façons,

Peluche-Kragen mehrerer Sorten

empfehle bei einer reichen Auswahl zu billigsten Preisen.

Eisleben.

Jacob Simon in der Waage.

Stoff-Kragen in 3 Qualitäten verkaufe, um zu räumen, bedeutend unter Preis.
D. S.

Kapital-Gesuch.

2500 \mathcal{R} . werden auf ein hiesiges Salzkoth zum Werthe von circa 12,000 \mathcal{R} . zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht durch den Rechtsanwalt **Krukenberg**.

Bekanntmachung.

Die Erben des zu Amsterdam verstorbenen **Johann Conrad Brandt**, welcher ein Vermögen von viermal hunderttausend Gulden hinterlassen nebst ebensoviel Zinsen, werden aufgefordert, die Erbschaft ihres Vaters anzutreten, da nach sicheren Berichten der Trauung sich vorgefunden hat und die Erben von der männlichen Linie die Gelder in Empfang nehmen können, deren Auszahlung binnen 6 Monaten stattfindet in Amsterdam durch **Hrn. Meller**.

Haus-Verkauf.

Ein schönes großes, massives Haus in besser Lage der Stadt, in welchem vermöge seiner Lage und Größe jedes Geschäft mit Vortheil betrieben werden kann.

Sowie ein Material-Geschäft in besser Lage zu verpachten, hat im Auftrage der Commisshnar **August Händel** in Weissenfels.

Verkauf von Gasthäusern.

Ein Gasthaus in einer Stadt, welches krankheitshalber des Besitzers sofort für 4500 \mathcal{R} . verkauft werden soll.

Auch eine Restauration in einer großen Stadt soll für 2800 \mathcal{R} . mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden durch **August Händel** in Weissenfels.

Guts-Verkauf.

Ein sehr schön gebautes Gut an der Bahn, mit 110 Morg. Feld u. Wiesen, vollständigem Inventar, als: 2 Pferde, 10 Kühe, ganzer Erndte, soll, wie es steht u. liegt, für 20,000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung verkauft und übergeben werden.

Auch mehrere größere u. kleinere Güter hat im Auftrage preiswürdig zu verkaufen **August Händel** in Weissenfels.

Mühlen-Verkauf.

Zwei Stadtmühlen mit aushaltender Wasserkraft, in besser Lage, die eine zu 8000 \mathcal{R} . die zweite für 10,000 \mathcal{R} . hat im Auftrage zu verkaufen **August Händel** in Weissenfels.

Bestes tyroler Fichtenpech, schwarzes, sowie grünes Kienpech und doppelt rectific. Kienöl offeriren billigst

Fr. Schlobach & Schmidt in Neuhammer bei Nauscho in Schlesien.

Lüchtige selbstst. u. jüngere Wirthschafterinnen w. n. Fr. **Fleckinger**, fl. Schlämmer 3.

Lüchtige Bergleute (Hauer) finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung!
Zeitz, den 24. October 1865.

Dr. S. W. Weber.

Eine gebildete Dame gesetzten Alters, erfahren in der Wirthschaft, Kindererziehung u. allen weiblichen Arbeiten, sucht ein passendes Unterkommen. Hauptbedingung ist anständige, gute Behandlung. Gefällige Abr. unter Chiffre G. A. bittet man bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Uhrmachergehülfe sucht zum 1. Dezember dauernde Beschäftigung. Abr. unter A. M. sind bei **Gd. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Commis (Materialist), welchem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht sofort oder auch später Stellung. Hierauf Respekt. wollen ihre Adressen unter A. B. bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein ordentlicher Drescher wird gesucht, große Klausstraße Nr. 18 zu erfragen.

Holz-Auction.

Freitag den 3. November cr. Vormittags 9 Uhr sollen in der Nähe der Amtsziegelei zu Wettin ca. 600 Stück Rüstern, theils Nuch, theils Brennholz, auf dem Stamme meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Versammlungsort: Mühle Wettin.
Wasnick, Jäger.

Verkauf.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft verkaufe ich mein sämmtliches Vieh, bestehend aus 8 Stück Rindvieh, größtentheils tragend, 2 Pferde, 8 Schweine. Ferner: 2 Wagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Eggen, Walzen, eine noch wenig gebrauchte Drosche, Hackselmaschine, Futtermaschine, Getreide-Reinigungsmaschine, einen großen feineren Tränktrug und anderes mehr. Kaufliebhaber können alle Tage mit mir in Unterhandlung treten.

Schaffstädt, den 26. October 1865.

G. Weisfel.

Die vollständige Einrichtung einer Wattenfabrik steht zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 5.

Eine Drehrolle wird verkauft Leipzigerstraße Nr. 5.

Eisenvitriol
 offeriren **Helmbold & Co.**
 5 Stück Bänke, mit Leder beschla-
 gen, wäsend in eine Restauration
 oder Gastwirthschaft, sind billig zu
 verkaufen Leipzigerstraße Nr. 26.

Geschäfts-Eröffnung.
 Unsern werthen Geschäftsfreunden und geehr-
 tem Publikum die ergebene Anzeige, daß wir
 mit heutiger Tage noch eine **Cigarren-,
 Taback- und Weinhandlung** in
 der großen Ulrichsstraße Nr. 29 beim
 Wagenfabrikant Herrn Brandt eröffneten, und
 bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen.
A. W. Schulze & Comp.
 NB. Unser Geschäft Geißeßstraße Nr. 72 wird
 unverändert fortbestehen. **D. D.**

Cigarren-Sorte.
 Den geehrten Rauchern empfehlen unser wohl-
 assortirtes Cigarren-Lager und machen be-
 sonders auf:
Ambalema à 10 *N.*
Ambalema mit f. Brasil à 12 *N.*
do. mit Habanna à 16 *N.*
Cuba mit Habanna à 20 *N.*
Habanna von 25-80 N.
 aufmerksam.
A. W. Schulze & Comp.
 Geißeßstr. 72 und gr. Ulrichsstr. Nr. 29.

Frischer Kalk
 Mittwoch den 1. November c. in der Siebi-
 chensteiners Amszigelei.
 60 Ringe Kiefern Doppel-Stabholz sind zu
 verkaufen bei
W. Wurmstich & Co., Landwehrstr. 16.
**Französische Gummi-, Filz- und
 Schrootenschuh** empfiehlt zu billigsten Preisen
 Rothenburg a/S. **H. Gitschke.**
Gummi-Schuh reparirt
 Rothenburg a/S. **H. Gitschke.**

Heilung
 von 5 monatlichem Flechtenleiden durch
**C. G. Hülberg's
 Tannin-Balsam-Seife.**
 Herrn C. G. Hülberg in Berlin.
 Ich fühle mich verpflichtet Ihnen öffentlich
 meinen Dank auszusprechen; seit 5 Monaten
 litt meine Frau an Flechten, die das ganze
 Gesicht bedeckten, und deshalb während die-
 ser Zeit das Zimmer hüten mußte. Alles nur
 Erdenkliche wurde angewendet, jedoch ohne
 Erfolg. Da wurde mir Ihre Tannin-Bal-
 sam-Seife empfohlen, meine Frau wandte die-
 selbe laut Gebrauchsanweisung an, in 2 Ta-
 gen bildete sich schon neue Haut und in 3
 Wochen ist sie ganz geheilt.
 Ich kann also mit Recht allen ähnlich Lei-
 denden Ihre Tannin-Balsam-Seife empfehlen
 und rathe daher Jedem, sich dieser Seife zu
 bedienen, von deren Wirkung er sich bald
 überzeugen wird.
 Strecklin, den 3. Mai 1862.
Julius Lemke.
 In Halle bei **F. Laage & Co.,**
 Herrenstr. 11, **A. Hentze,** früher **W.
 Hesse,** Schmeerstr. 36, u. **C. Reichel**
 in Gisleben.

Ausgezeichnete Birnen- u. Nespelsäm-
 linge, zweijährige, in schwarzlandigem Boden
 gezogen, verhältnismäßig stark und durchschnitt-
 lich 2 1/2 Fuß hoch u. c. sind — circa 90 Schock
 à 15-20 *N.* — auch in meiner Baumschule
 zu haben!
 Kirchscheidungen, d. bei Laucha a/U.
 Der Cantor **U. C. Fränckel.**

Lotterieloose, 4. Kl., in Drg., so wie
W. Schereck in Berlin, N. Schönhauserstr. 15.
 Ein **Kutsch- und Wagenpferd,** 11 J.
 alt, ist billig zu verkaufen Strohhof, Pöten-
 gasse Nr. 12.

Bewährt bei Lungenentzündung!
 Herrn **L. W. Egers,** Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.
 Trzemerzno, 31. Januar 1865.
 Ich selbst war in letzter Zeit von einer **Lungenentzündung** befallen, wobei mich
 ein fürchterlicher Husten quälte. Ich nahm meine Zuflucht zum Fenchel-Honig-Extract und
 hat mir derselbe außerordentliche Dienste geleistet, so daß ich zwar noch nicht das Zimmer
 verlassen kann, jedoch mich vom Husten frei fühle.
 Hochachtungsvoll
Herr Citron.
 Man lasse sich nicht durch scheinbar billige, in der That aber werthlose Nachahmungen
 des **L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts** täuschen. Niederlagen von dem ächten
 halten allein in:
Herr C. Müller.
Halle a/S. Herr C. H. Wiebach.
Herr Herm. Pauly.
 Altleben Herr A. Schlegel.
 Artern Herr S. Fuchs.
 Bitterfeld Herr L. Sittig.
 do. Herr F. Krause.
 Brehna Herr Th. Sachtler.
 Coswig Herr S. Dehrmann.
 Delitzsch Herr L. Baldauf.
 Döllnig Herr F. Hertel.
 Dommigsch Herr F. G. Neumüller.
 Droyßig Herr G. Ludwig.
 Düben Herr C. Schulze.
 Eckartsberga Herr G. Packbusch.
 Eilenburg Herr C. Ebersbach.
 Gisleben Herr Anton Wiese.
 do. Herr Worch & Schmidt.
 Grmsleben Herr A. Schlemmer.
 Frankenhausen Herr Louis Voigt.
 Freiburg a/U. Herr C. Förster.
 Gerbstedt Herr N. Sander.
 Gräfenhainichen Herr S. Glauch.
 Grettstedt Herr F. W. Schröder.
 Hergisdorf Herr C. A. Hünicke.
 Hildrungen Herr C. G. Lorbeer.
 Hohenlohe Herr F. Göller.
 Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.
 Jessen Herr C. Krebs.
 Keßbra Herr C. Tröbs.
 Kemberg Herr N. Brenne.
 Kesseln Herr A. Schwarz.
 Kösen Herr F. A. Koch.
 Landsberg Herr F. Thopf.
 Laucha Herr Th. Kannis.
 Leuchstedt Herr Rich. Fabr.
 Leimbach Herr F. G. Krause.
 Löbesün Herr L. Birkhold.
 Lössa b. Wiehe Herr Aug. Hesse.
 Lützen Herr C. F. Weidling.
 Mansfeld Herr F. Hohenstein.
 Merseburg Herren C. S. Schulze sen.
 & Sohn.
 Mücheln Herr G. Bierling.
 Naumburg Herr C. Fickweiler.
 do. Herr L. Lehmann.
 Nebra Herr C. W. Kabisch.
 Osterfeld Herr Oscar Brandt.
 Ostrau Herr F. Wittig.
 Prettin Herr F. L. Sander.
 Prettich Herr L. F. Erter.
 Querfurt Herr F. C. Biener.
 Riechstedt Herr Ernst Wagener.
 Rothenburg Herr G. J. Wöge.
 Roitzsch Herr Dc. Schröder.
 Rosleben Herr D. Berthold.
 Schanditz Herr W. Secht.
 Schöbien Herr L. Böhme.
 Sandersleben Herr N. F. Sander.
 Schafstedt Herr Heinrich Nepler.
 Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
 Schraplau Herr F. C. Kainig.
 Stumsdorf Herr A. Nödel.
 Teuchern Herr C. F. Burckhardt.
 Teutschenthal Herr W. Netze.
 Weißenfels Herr C. F. Zimmermann.
 Wettin Herr Franz Roth.
 Zeitz Herr C. Meier.
 do. Herr Fr. Burgmann.
 Zörbig Herr C. F. Stranbe.

Halle a/S., den 27. October 1865.
 Das General-Depot.
Gedr. Randel.

Französische Mühlsteine bester Qualität,
 von uns selbst unter Garantie der Mahlfruchtigkeit und Ausdauer in
 allen Größen angefertigt aus Material der bewährtesten Brüche **La Ferté's**
 in Frankreich, ganz vorzüglich zur Weizen- und Roggen-Müllerei,
 so wie zum Griesen geeignet,
**Kagensteine zu Wellen und Zapfenlagern,
 Müllergage zu Cylindern und Beuteln,
 acht Englische Gußstahlpicken**
 empfiehlt und versendet auf Verlangen Preis-Courante
 die **Französische Mühlstein-Fabrik
 A. Krause & Co.,
 Quedlinburg, am Bahnhofe.**

Altmodisches Porzellan-Geschirr,
Service, Dosen mit schöner Malerei versehen, **Gruppen, Figuren** u. s. w., ge-
 malte u. geschliffene **Gläser (Humpen),** alte **Innungs-Ham-
 pen** von Zinn, emailirte Gegenstände, schön mit verschiedenen edlen Hölzern ausgelegte
Meubles, echte Spitzen und **Pergament-Bücher, sucht zu kaufen** und
 zahlt die höchsten Preise
C. G. Weise, Dresden, Waisenhausstraße Nr. 5 u. 6.
 Briefe und Bestellungen erbitte ich mir bei Ed. Stückrath in der Erped. d. Ztg. nie-
 berzulegen.
 2000 Thlr. werden auf ein hiesiges großes
 Grundstück gesucht. Nähere Auskunft wird Hr.
 Klemperner, Neuscher, Grafeweg, gütigst
 ertheilen.
Gutsverkauf.
 Ein in gutem Stande befindliches, 30 Morg.
 enthaltendes, 2 Stunden von Leipzig entlegenes
 Grundstück soll sofort verkauft werden. Forde-
 rung 6500 *N.* Näheres bei
C. Nebe in Liebertswolkwitz.
 Ein **Landgut bei Leipzig**
 mit neuerbautem Wohnhaus und Ställen, 20
 Aekern fruchtbarer Felder und Wiesen, 2 Pfer-
 den, 6 Stück Rindvieh und vollständigem, gut
 erhaltenem Inventar, soll weggugshalber ver-
 kauft werden bei einer Anzahlung von circa
 4000 *N.* — Näheres bei **H. G. Hohl** in
 Leipzig an d. Pleiße Nr. 7.
 Bekuchen offerirt **Albert Püschel** in
 Gröbzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818651028-18/fragment/page=0009



Den Herren Fabrikbesthern empfehlen wir unser Lager in **Gummi- u. Gutta-Perchawaaren**, als: Verdichtungsplatten, Schläuche für Wasser, Dampf, Gas, Säure etc., Stopfbuchsenschnur, Pumpenklappen, Manschetten, Liederungen, Riemen etc. Aufträge nach Zeichnung oder Modell werden schnell ausgeführt und billigt berechnet. Zugleich machen wir auf Ledertreibriemen aus bestem Kernleder und von den renommirtesten Fabriken Westphalens bezogen, aufmerksam, sowie wir auch doppelt gekühlte Wasserstandsgläser empfohlen halten.

H. Dehne & Gast, Leipziger-Str., goldn. Löwe.

Engl. glasierte Steinröhren, vorzüglich zu Wasserleitungen geeignet, offeriren zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber**.

Das Herren-Kleider-Magazin von M. E. Iser,

Leipzigerstraße Nr. 103, „gold. Löwe“,

empfangt direct aus niederländer und französischen Fabriken die feinsten und geschmackvollsten Hosen-, Paletot- und Winter-Stoffe. Gleichzeitig ist es mir gelungen, einen tüchtigen Zuschneider für mein Geschäft zu gewinnen, und bin ich aus verschiedenen Verhältnissen im Stande, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten. Bestellungen werden nach Auswahl der Stoffe prompt effectuirt und bitte das geehrte Publikum, bei Bedarf mein Geschäft zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

M. E. Iser, Leipzigerstr. 103.

Fussabtreter

in Stroh, Binsen, Manillahant und Cocosnussfaser empfiehlt **Gustav Reiling**, Schmeerstraße 12.

Gutta Percha-Einlege-Sohlen auf Fries gewalzt, empfohlen als das Beste, stets einen warmen Fuß zu behalten, in 5 Größen

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Unser En gros-Lager von:

Hanfzwirnen bester Qualität, Wollgarnen, Kleider- und Möbelschnuren

empfehlen wir ergebenst.

Gebrüder Frank,

Leipzigerstraße Nr. 8.

Für Jagd-  Liebhaber

empfehle ich meinen Vorrath in **Zündnadelstinten** neuester Construction mit Verschluss-Spiegel, **Lefauchaux** und **Percussions-Doppelflinten** von den geringsten bis zu den feinsten, mit Garantie!

Chr. Diebner, Gewehrfabrikant,

Kleine Ulrichsstraße 22.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn** angefertigten, als vorzüglich wirkungsvoll erprobten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rotharthen Dösen à 5 Gr. — auf deren Vorderseite sich die biblische Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstraße 109, am Markt.

Im Verlage von **Friedr. Mauke** in **Jena** erschien und ist in jeder Buchhandlung vorräthig:

Die Gründung

der **deutschen Burschenschaft**

in **Jena**.

Von **Robert** und **Richard Keil**.

gr. 8. broch. 20 Gr.

Hoffentlich wird jeder Burschenschafter sich dieses für ihn geschriebene Werk anschaffen.

Die Verlagsbuchhandlung von **Friedrich Mauke**.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Garten und sonst alle dazu gehörigen Räumlichkeiten, ist zu vermieten und zum 1. April 1866 zu beziehen auf **Schröters Weinberge** bei der **Irenanstalt**.

Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten. Näheres **Klausdorferstraße 18**.

Einige Fuder **Taubendünger** liegen zum Verkauf im „**Grünen Hof**“.

Pariser Räucherlampen!

in den brillantesten Farben u. reich vergoldet, mit **Platina-Kugel** u. der dazu gehörigen **Essenz**. Vermittelst dieser Lampen kann man in wenigen Minuten ein Zimmer auf das Angenehmste parfümiren, empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6. NB. Obige Räucherlampen eignen sich sehr gut als Präsent.

Zuschlachten! **Di** mit **Honig** und **Uckermann'schen** **Zuschlachten** von 6 3/4 bis 2 1/2 Pf. p. Stück empfiehlt in großer Auswahl **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Der große Laden nebst Zubehör ist eingetretener Verhältnisse wegen zu vermieten **Leipzigerstraße Nr. 13**, 3 Treppen.

Ein herrschaftl. Logis (Bel-Étage) ist sofort zu vermieten und zum 1. Januar oder 1. April 1866 zu beziehen **Geißstr. 42**.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Glasbrocken, grüne u. weiße, Hohl- u. Schnitt-kaufen **J. G. Mann & Söhne**.

So eben sind neue holländische Wollheringe angekommen.

Marinierte Heringe, Capern, Sardellen, Sardinen, geräucherete Heringe, Malaga-Citronen und Malaga Feigen, Schweizer- und Limburger Käse, Düsseldorf'ser Mostich, Lampentrüffel und Rheintrüffel im Einzelnen und in Ballen zu verkaufen Markt- u. Klein-schmieden-Gße Nr. 1 bei **M. Lehmann**.

Im Saale des **Kronprinzen**. Sonnabend den 28. October Abends 7 1/2 Uhr

4. Concert

des **Hall. Orchester-Musikvereins**. Beethoven, Ouv. Prometheus — Haydn, Symphonie Gdur — Donizetti, Ouv. Regimenter — Rossini, Ouv. Semiramis.



Heute Sonnabend **Eröffnung**. Von 7 Uhr an: **Soirée musicale**.

Rocco's Etablissement. Sonntag den 29. October 3 1/2 Uhr Nachm.

1. Trio-Concert.

Programm:

- 1) **Kalliwoda**: And. et Scherzo (Trio).
- 2) **David**: Violin Concert E moll.
- 3) **Franz Schubert**: Gr. Trio Op. 100.
- 4) **Grünmacher**: Concertstück für Cello.
- 5) **Chopin**: Walzer für Piano.
- 6) **Artot**: Lucie Fantasie für Violine.

Entrée 5 Gr.

Billetts zu 3 Gr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren **Schrödel & Simon** und **H. Karmrodt** und **Sonntags** in meiner Wohnung fl. Sandberg Nr. 20. **E. Apel**.

Zum **Schlachtefest**, Montag den 30. October, Abends 7 Uhr, ladet ganz ergebenst ein **Loreys Lokal**, gr. Schlamm Nr. 8.

Unser blödsinniger, mit der Fallucht behafteter 16jähr. Sohn **Karl Nath** hat sich am 19. Oct. von Hause entfernt, nur mit grauem Rock und Hose bekleidet. Will Bekümmerniß bitten wir um Nachricht über dessen Verbleib. Schotterey bei **Lauchhüt**, d. 26. Oct. 1865. **Andreas Nath** und Frau.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens hoch erfreut. **Bitterfeld**, den 27. October 1865.

G. A. Troitsch, **N. Troitsch** geb. **Nöthel**.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 21. October vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Carl Mansfeld, **Amalie Mansfeld** geb. **Weinck**. **Magdeburg**. **Mühle Schneewerda**.

Dank allen Freunden hier, in der Nähe und in der Ferne, für die am Begräbnistage meiner nun in Gott ruhenden Frau an den Tag gelegte Liebe und Theilnahme. Ich verweise, daß Alles, was gethan ist, ich in einem dankbaren Herzen bewahren werde. **Heiligenthal**. **Steeckelberg**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bereitschaftlicher Wohnenspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jhr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Jhr. 12 1/2 Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 253.

Halle, Sonnabend den 28. October
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, den 26. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den Brüdern Rudolph und Benno von Lange zu Golassowitz im Kreise Ples und dem Handelsmann Israel Meyer zu Schwärin a. d. Warthe im Kreise Birnbaum die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Vernehmen nach hat das hiesige Stadtgericht den von dem Staatsanwalt gestellten Antrag, den Abg. Zwesten wegen von dem letzteren im Abgeordnetenhaufe gethaner Aeußerungen zur Untersuchung zu ziehen, als nach den Bestimmungen der Verfassung unthunlich abgelehnt, und eine von dem Staatsanwalt an das Kammergericht deshalb eingelegte Berufung hat keinen bessern Erfolg gehabt. Jetzt liegt, wie man hört, die Sache dem Ober-Tribunal zur Entscheidung vor. Der Antrag, den Abg. Frenzel, gleichfalls einer im Abgeordnetenhaufe gehaltenen Rede wegen, zur Untersuchung zu ziehen, ist, wie man versichert, in gleicher Weise von dem betreffenden Kreisgerichte und in zweiter Instanz von dem Appellationsgerichte in Ansternburg zurückgewiesen worden.

Am Mittwoch kam vor der ersten Abtheilung des Criminalsenats des Ober-Tribunals eine Anklage gegen den Prediger der freien Gemeinde, Ulrich aus Magdeburg, zur Verhandlung. Derselbe war nämlich, nachdem er in der ersten Instanz freigesprochen, in der zweiten Instanz vom Kammergericht wegen Verspottung der evangelischen Confession auf Grund des §. 135 des Str.-G.-B. zu einer dreiwöchentlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Grund zur Anklage gab eine Rede, welche Ulrich auf einem freien Plage auf einem Gute bei Neu-Kuppin gehalten hatte, und wo er u. A. gesagt haben sollte: „Ich sage nicht, wie die Geistlichen: glaube, glaube! sondern denke, denke!“

In Geldsachen glaubt der Pastor auch nicht. Welcher Pastor wird Geld verleihen, wenn er bloß glaubt, daß er das Geld wieder erhält? Der Angeklagte, welcher selbst im Termin der Nichtigkeitseinlang erschienen war, führte aus, daß der zweite Richter seine Rede vollständig unrichtig aufgefaßt habe. Er fasse die Religion als etwas Menschliches auf, und sein erstes Gesetz sei „das Denken“. In dieser Beziehung habe er nachweisen müssen, daß der Glaube eine unvollkommene Stufe der Erkenntnis sei, und darum habe er Beispiele aus dem Leben gegriffen. Er berufe sich darauf, daß er während seines ganzen verkoffenen Lebens stets die Ansichten anderer Denkender geachtet, sie niemals auch nur im Geringsten verspottet habe. Der Ober-Staatsanwalt Hartmann führte aus, daß hier nicht erwogen werden könne, ob der höchste Gerichtshof als Richter der Thatsachen anders entschieden haben würde, als das Kammergericht, daß hier vielmehr nur geprüft werden könne, ob das Gesetz verletzt sei, oder nicht. Das Erkenntnis des Kammergerichts sei ohne alle Rechtsirrhümer zu Stande gekommen, und müsse er, wenn er auch für die darin enthaltene Logik nicht in die Schranken treten wolle, die Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde beantragen. Das Ober-Tribunal erkannte diesem Antrage gemäß.

So vollständig die neue Armeearganisation auch ausgeführt worden ist, so war übrigens bis auf die neueste Zeit selbstämmerweise die durch dieselbe festgestellte Verfürzung der Landwehrpflicht vom 40. bis zum 36. Lebensjahre noch nicht thatsächlich in Ausführung getreten und eben so verhält es sich mit der Erweiterung der Reservepflicht vom 25. bis zum 27. Lebensjahre. Auch verläutet noch nicht, daß dies mit dem gegenwärtigen Herbst etwa geschehen wäre.

Die dem „Staatsanzeiger“ beigegebene Nr. 8 und 9 der „Zeitschrift des k. preuß. statistischen Büreaus“ enthält einen Aufsatz des Hrn. Dr. Engel: „Die Gesundheit und Sterblichkeit der k. preuß. Armee in dem 18jährigen Zeitraum von 1846 — 1863.“ Danach war die „Kt-Stärke“ der preussischen Armee im J. 1846: Offiziere 5676 Unteroffiziere 15.620, Spielleute 3739, Aerzte 909, Kur- und Bischen-



affen 121.649; and an: Offi- 6, Kur- und gestorben sind Spielleute 33, trug 1863 die Spielleute 6353, 8.154. Train-Krankenbestand letzte 7, Kur- 29, in Sum- 15, Spielleute ften Todesfälle in den Jah- von Bordeaux ndlungen über fregatte „Ge- im Wenning- eingelaufen, fische haben sich arter Senat sie ein ziem- von der Sorge e in der österr- che Antwort och am Sonn- e gelangt. „Es machten toren geltend: tlicher Bemer- ganz auf sich andere meinten, der Senat möge sich für inkompetent erklären und die beiden Groß- mächte an den Bund verweisen; eine größere Anzahl stimmte dafür, Preußen entschieden und kurz ablehnend zu antworten, Oesterreich aber, welches sowohl in seiner Argumentation als in seinen Konklusionen sich anders verhalten habe, dem entsprechend zu beschließen, für diese Ansicht stimmte der Bürgermeister Dr. Müller, der zur Zeit des Fürstentages von dem Kaiser ausgezeichnet worden war. Mit zwei Stimmen Majorität siegte jedoch die Ansicht, beiden Großmächten die gleiche kurze und bündige Antwort zu geben, auch hierbei des Bundestages gar nicht zu gedenken, weil es an Oesterreich und Preußen sei, sich ihrerseits an den Bundestag zu wenden, falls sie glauben, Grund zur Beschwerdeführung zu haben. Diese Antwort wurde denn auch am 22. October an die Herren v. Franckenstein und Wenzel übergeben. Die „Presse“ meldet: „Die identische Antwort, mit welcher die Frankfurter Regierung die österreichischen und preussischen Eröffnungen einfach abzulehnen sich veranlaßt fand, ist in ihrem Ausdruck ziemlich kurz angebunden. Der Frankfurter Senat betont das Verhältniß, in welchem die einzelnen Bundesstaaten innerhalb des Bundes zu einander stehen, so daß die freie Stadt Frankfurt dieselbe Stellung einnehme, wie die anderen Bundesglieder, daß daher, was die Bemerkungen über die Haltung der Presse anbelange, von einer „Dulmung“ (von Seite Oesterreichs oder Preußens) nicht die Rede sein könne, ebenso wenig aber von einem „eigenen Eingreifen“, daß das Anstehen beider Regierungen also einfach abzulehnen sei.“

Die halboffizielle Wiener „Abendpost“ enthält folgende Bemerkung über die Anklage, als sei der Bund umgangen worden: „Die